



Jahrgang 39
Spielzeit 2024/2025
Ausgabe 03.2025

magazin

03

ALLE TICKETS INKL. HVV

Altonaer Theater

»Der Circle«

Regie: Georg Münzel





**Sahnestücke gibts bei uns
nicht nur am Sonntag.**

mein **Kultur-Abo**

Probieren Sie doch mal ein großes Stück des vielfältigen Hamburger Kulturangebots. Ob als Geschenk oder zum selber genießen, es ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei. Sie wählen ganz einfach Vorstellungen und Termine selbst aus und erhalten Ihre Karten – inkl. HVV-Ticket – frei Haus. **Unsere Schnupper-Abos sind bis zum 31. Juli 2025 gültig.**

Unsere **Schnupper-Abo** Angebote:

■ **Das Schnupper-Abo**

1 x Konzert/Kammeroper und
1 x Kleine Bühne und
1 x Theater/Große Bühne

Je Person kostet dieses
Abonnement 91,50 EURO.

■ **Das Theater-Schnupper-Abo**

3 x Theater/Große Bühne

Je Person kostet dieses
Abonnement 93,00 EURO.

■ **Das freestyle-Schnupper-Abo**

3 x freie Wahl aus allen Abo-Kategorien
(Ausnahme: Eine Aufführung aus dem Bereich Oper/Ballett
wird mit zwei Karten angerechnet).

Je Person kostet dieses
Abonnement 97,00 EURO.

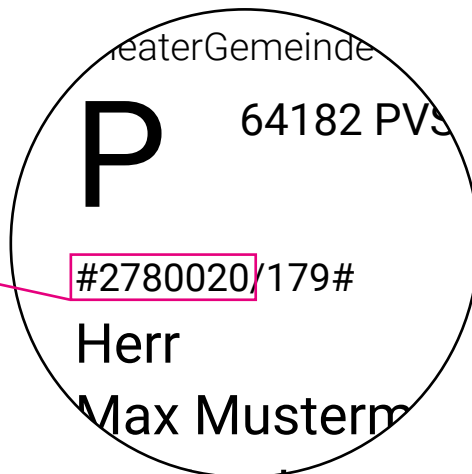
 **theatergemeinde**
hamburg

**Seht doch
»was Ihr
wollt«!**

Kultur-Abos für Theater, Konzerte, Oper, Ballett und noch viel mehr.

Ihre Abo-Nummer befindet sich
auf der Rückseite Ihres Magazins

Ihre Abo-Nummer



Ob jetzt wieder etwas Ruhe einkehren kann ...

... in die bundesdeutsche Politik? Zu wünschen wäre es ja, waren die letzten Wochen doch ziemlich aufgeheizt. Wir wollen hoffen, dass das Wahlergebnis der Bundestagswahl, das zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Magazins nicht feststand, Klar- und Gewissheiten bringt!

Klar- und Gewissheit sollen auch Sie haben - vor allem, wenn es um das Finden Ihrer Abo-Nummer auf Ihrem Magazin geht. Ihre Abo-Nummer ist immer auf der **Rückseite des Magazins oben rechts** genannt - direkt über Ihrem Namen.

Die ebenfalls aufgedruckte Nummer „64182“ ist postseitig die Kunden- bzw. Vorgangsnummer, die Nennung „PVST+1“ besagt, dass das Postvertriebsstück, das unser Magazin darstellt, Ihnen **einen Tag nach Einlieferung** unsererseits bei der Post zugestellt wird - für diese Leistung zahlt die TheaterGemeinde einen Extra-Porto-Aufschlag. Bedauerlicherweise sind diese Postleistungen trotz erhobener Extra-Gebühren nicht zuverlässig gegeben, wie manche unter Ihnen immer wieder erfahren müssen.

Klar- und Gewissheit benötigen auch die Theater und Orchester, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht.

Deshalb gibt es viele Freundeskreise und Fördervereine, die einzelne Theater oder Klangkörper ideell und vor allem über das Einsammeln von Spenden unterstützen. Bekanntestes Beispiel ist in Hamburg der große Förderverein „Freunde der Kunsthalle“. Fast jedem Theater dient ebenfalls ein Förderverein, etwa die „Freunde des Ernst Deutsch Theaters e.V.“, oder „Freunde des Theaters für Kinder in Hamburg e.V.“, „Junges Musiktheater e.V.“ (für das Opernloft), aber auch der „Freundeskreis Hamburger Kammeroper - Allee Theater“ und und und. In einem weiteren Sinne ist auch die TheaterGemeinde Hamburg e.V. einer dieser Fördervereine, denn unser Anliegen ist es, dem Hamburger Kulturleben viele Zuschauende und Zuhörende zu beschenken.

Wer sich also über den regelmäßigen Besuch von Theatervorstellungen und Konzerten hinaus engagieren möchte, wird in diesen Freundeskreisen mit offenen Armen empfangen. Denn: **„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“** wusste schon der bayerische Komiker Karl Valentin ...

Einen kulturell reichhaltigen und bereichernden Monat März wünscht Ihnen

Ihre TheaterGemeinde Hamburg

 **theatergemeinde**
hamburg

Theater-Gemeinde Hamburg

Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg

Postfach 10 55 23, 20038 Hamburg

Fax: 040 / 30 70 10 77

E-Mail: info@theatergemeinde-hamburg.de

www.theatergemeinde-hamburg.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 11 - 18 Uhr

IBAN DE81 4306 0967 1263 7658 00

BIC GENODEM1GLS

Telefonservice:

040 / 30 70 10 70

(Mo. bis Fr. 13 - 19 Uhr)

Der Versand des April-MAGAZINS erfolgt am 31.03.2025; ab dem 01.04.2025 können Sie auf die neuen Termine zugreifen und online oder telefonisch bestellen.

Spielzeit:
2024/2025
Ausgabe:
03.2025

Abo-Kategorien

Oper
Ballett
Tanz

Seite 07-08

Konzerte
Kammeroper

Seite 09-16

Kleine Bühne

Seite 17-22

Theater
Große Bühne

Seite 23-32

KulturVorteil
Seite 06

⊕ EXTRAS

Veranstaltungen
außerhalb des
Abonnements

Seite 33-34

Johannes Worms & Nasti

Interview

„Wir müssen wirklich aufpassen
auf unsere Demokratie“

Johannes Worms

Auf Einladung der TheaterGemeinde Hamburg spüren der Bariton Johannes Worms (er/ihm) und Pianist*in Nasti (dey/deren) am 7. April im Kleinen Saal der Elbphilharmonie den „Männlichkeiten und queeren Utopien“ im Kunstlied nach.

Nasti und Johannes, in eurem Liederabend „Speak Low“ geht es um „Männlichkeiten und queere Utopien“. Das hört sich sehr zeitgemäß an. Im Programm finden sich aber größtenteils Lieder von männlichen Komponisten aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Inwieweit scheinen darin bereits queere Utopien auf?

Johannes: Wir haben uns für dieses Programm mit diesem Titel entschieden, weil wir mit dem gängigen Konzertrepertoire dasselbe Unbehagen haben wie mit der Gesellschaft, in der wir leben: Es gibt hier wie dort problematische Züge von Geschlechtlichkeit und traditionell definierter Männlichkeit. Deshalb war es uns wichtig, dieses kanonische Repertoire aufzunehmen und den männlichen Blick darin aufzuspielen.

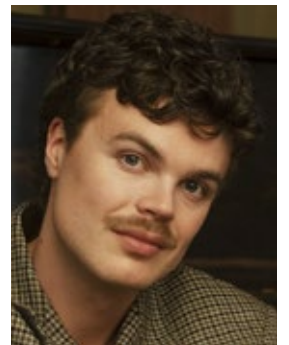
Den männlichen Blick, ja. Aber queere Utopie?

Johannes: Heute reden wir sicher in einem anderen Verständnis über Queerness, als das im Biedermeier der Fall war. Aber aus gegenwärtiger Perspektive betrachtet, sind sehr viele Lieder, die wir aufführen, und auch die Kontexte, in denen sie damals entstanden sind, queer kodiert. Mit „Speak Low“ versuchen wir, diese Codes, die für uns heute oft schwer verständlich sind, zu entziffern. Inwiefern können wir darin freiheitliche Äußerungen finden? Inwiefern gibt es in diesen Vertonungen schon einen Willen

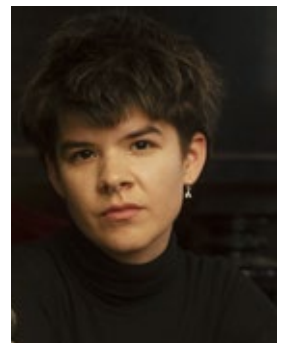
zum nicht-konformen oder widerständigen Ausdruck? Im Titelsong unseres Programmes heißt es: „Speak low when you speak, love“. In dieser Zeile steckt viel von dem, was der Abend transportieren soll – eine zerbrechliche und poetische Art, Geschlechtlichkeit und Miteinander zu reflektieren und zu verhandeln.

Nasti: Queere Utopien und alternative geschlechtliche Ausdrucksformen gab es schon immer. Auch zur Zeit Schuberts. In den historischen Schubertjahren haben sich Menschen getroffen, die sich von der Zensur und Unterdrückung in kleine Runden zurückgezogen haben, um hier ihre gesellschaftlichen Bedürfnisse ausleben zu können. Dabei spielte der Blick in die griechische Mythologie eine große Rolle. Der Halbgott Memnon war eine wichtige Identifikationsfigur, dem Schubert ein Lied gewidmet hat. Ein neueres Lied stammt aus William Bolcoms Sammlung „Cabaret Songs“: Georgia, die wohl eine Transfrau ist, wird darin ermordet. Trotzdem ist das Lied sehr bestärkend. Wir bewegen uns also über Epochen hinweg in diesen Safe Spaces, die queere Menschen sich immer wieder geschaffen haben, um dort ihre Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu ermutigen.

Diese Zusammenhänge werdet ihr im Konzert auch erläutern?



Johannes Worms



Nasti

Nasti: Ja, es ist ein sehr Community-orientiertes Projekt, mit dem wir die Menschen an die Hand nehmen. Wir verteilen zum Beispiel auch Kostümteile, um gemeinsam ein Gefühl dafür zu entwickeln, worum es gerade geht. Und es kommen auch Menschen zu Wort, die wir interviewt haben. Um Stimmungen zu unterstützen, arbeiten wir teilweise mit Live-Elektronik.

Johannes: Kunstlieder transportieren viele Informationen. Man muss beim Zuhören in kürzester Zeit sehr viel Text aufnehmen. Deshalb wollten wir Momente zum Innehalten schaffen, in denen man das Gehörte verdauen kann.

Im 19. Jahrhundert, zur Blütezeit des Kunstlieds, entsteht ein neuer bürgerlicher Künstlertypus, der auch sein mögliches Scheitern thematisiert, der seine Melancholie und Einsamkeit, seine Armut oder Verzweiflung zur Schau stellt. Bekommt dort das tradierte Bild von Männlichkeit bereits erste Risse?

Johannes: Ganz genau. Ich glaube, deswegen spüren wir beide auch eine intuitive Verbindung zu diesem Repertoire. Das Nachdenken darüber, was ich empfinde und fühle, könnte man als einen psychologischen Schritt betrachten, der das traditionelle Bild des starken Mannes unterläuft. Diese Gedanken aufzuschreiben und dann auch noch aufzuführen, könnte man als einen Akt der Befreiung betrachten.

Als wie durchlässig empfindet ihr die Klassikszene, die gemeinhin als konservativ gilt, für gesellschaftliche Transformationsprozesse, wie ihr sie mit eurem Programm anstoßen möchtet?

Nasti: In den ersten Jahren nach meinem Coming-out als nicht-binäre Transperson, auch auf der Bühne, wurde ich sehr oft überhaupt nicht verstanden. Veranstaltende Menschen repräsentieren oft eine bestimmte Klasse, ein bestimmtes Alter und bestimmte Ansichten. Mehrmals wurden die Pronomen dey/deren in meiner Biografie einfach umgeschrieben, und auch die Presse hat öfters falsche Pronomen benutzt. Uns wurde gesagt, unser Programm „Speak Low“ sei zu politisch, obwohl dieser Abend wirklich sehr weich, zärtlich und persönlich ist. Zwar sind die Menschen offener geworden, weil der Gender-Diskurs inzwischen auch im Mainstream angekommen ist, aber wir sehen ja, welche politischen Bewegungen sich in Deutschland und global abzeichnen. In Zeiten wie diesen wollen wir der Community, die gerade sehr viel Angst empfindet, einen Raum zum Mitfühlen und Zusammensein eröffnen. Genauso wichtig ist uns natürlich das „klassische Publikum“. Wir möchten ein gemeinschaftliches Erlebnis mit ganz vielen unterschiedlichen Leute schaffen.

Im Januar wurde ein amerikanischer Präsident vereidigt, der ein erklärter Feind von Diversität und Gender-Gerechtigkeit ist. Habt ihr Befürchtungen, dass diese neue Anti-Wokeness-Welle nach Europa überschwappet?



► Am 07. April im Kleinen Saal der Elbphilharmonie: **SPEAK LOW**

Ein exklusives Konzert der TheaterGemeinde Hamburg

Weitere Informationen auf den Seiten 9 und 12

Nasti: Diese Welle ist schon längst in Europa angekommen. Mit den Kürzungsbeschlüssen des Berliner Senats wurden zuerst Diversitätsstellen gestrichen und alle queeren Jugendzentren in Berlin geschlossen. Es gibt dort keinen Anlaufpunkt mehr für junge queere Personen, um sich Hilfe zu holen.

Johannes: Ein weiteres Beispiel ist das Impuls Festival in Sachsen-Anhalt, dem die CDU auf Druck der AfD die Förderung gestrichen hat. All diese Dinge passieren bereits und machen es uns schwer, weil Veranstaltende dann auch Angst haben, politische Künstler*innen einzuladen. Wir müssen wirklich aufpassen auf unsere Demokratie.

Nasti, seit rund vier Jahren stehst du mit diesem Namen und sichtbar genderqueer auf der Bühne. Warum war dir dieser Schritt wichtig?

Nasti: Lange Zeit habe ich mich nicht getraut, meinen Namen zu ändern, mit dem ich schon so oft aufgetreten war. Dann kam diese lange Corona-Pause, die mir das Gefühl gab, endlich neu anfangen zu können. Für meine persönliche Entwicklung war das eine große Hilfe, denn ich habe es wirklich nicht mehr ausgehalten. Auch meine Soloabende sind sehr persönlich. Ich moderiere viel und erzähle, was mich bewegt, was in der Welt passiert, warum ich Dinge zusammenfüge. Das setzt voraus, dass mensch sich selbst gegenüber und anderen ehrlich ist.

Interview: **Sören Ingwersen**

KulturVorteil

KulturKino!

Die TheaterGemeinde Hamburg und das Metropolis Kino haben sich für einen neuen KulturVorteil zusammengesetzt: Das KulturKino!

In loser Folge wollen wir Ihnen Filme anbieten, die entweder ein aktuelles gesellschaftliches Thema aufgreifen, oder mit dem Thema „Darstellende Kunst“ verbunden sind, oder aber von Filmschaffenden produziert wurden, die auch im Theaterbereich tätig sind. Dabei wird immer eine kurze Einführung zu Beginn oder eine anschließende Begegnung mit den Film-Verantwortlichen stattfinden.

Für alle, die das Metropolis Kino noch nicht kennen: es befindet sich ganz zentral in der Hamburger Innenstadt direkt bei der Staatsoper in der Kleinen Theaterstraße 10.

Der erste Film in unserer neuen Reihe ist ein Dokumentarfilm, den wir in Kooperation mit der TheaterGemeinde Berlin zeigen. Das Besondere: die beiden Regisseure Markus Castro (Hauptfilm) und Matez Monir Garci (Vorfilm) sind vor Ort und stellen sich gerne Ihren Nachfragen und Anmerkungen im Anschluss an die Filmvorführung.

Wir freuen uns auf Sie!

KulturKino im Metropolis: GHABE

Ein Spielfilm von Markus Castro, 2019, OmU / Vorfilm (Kurzfilm): I'M GOING MAD von Matez Garci, 2024, OmU

„Ghabe“ (bedeutet „Wald“ auf Arabisch) - ein schwedischer preisgekrönter Independent-Film. **Im Anschluss an den Film stehen die Regisseure Markus Castro und Matez Monir Garci für Ihre Fragen zur Verfügung.**

Zum Inhalt: Im Jahr 2015 kamen mehr als 160.000 Asylsuchende in Schweden an. Im Sommer war der Druck so groß, dass die Vorkehrungen des Migrationsamtes nicht ausreichten. Privatpersonen stellten ihre Hütten und Häuser zur Verfügung, um die Unterbringung aller Geflüchteten zu unterstützen.

Monir ist ein Flüchtling aus Syrien, der gerade während der Flüchtlingskrise 2015 mit seinem älteren Cousin Farid nach Schweden gekommen ist. Sie werden von der schwedischen Einwanderungsbehörde in einer Hütte tief im Wald untergebracht, während sie auf ihre Aufenthaltserlaubnis warten. Monir beginnt, die großen, geheimnisvollen Wälder rund um die Hütte zu erkunden. Ihre kraftvolle Präsenz lockt ihn tiefer und konfrontiert ihn mit seinen traumatischen Erinnerungen an den Krieg.



Hier trifft er Moa, eine junge Schwedin, die im Sommer den Anforderungen der modernen Gesellschaft entflieht. Ihre Neugier bringt sie zusammen, geschützt durch die unendliche Geduld der Natur. Doch verborgene Ängste und Vorurteile lassen den Sommer langsam einem verheerenden Ende entgegenleiten.

Metropolis Kino

Kleine Theaterstraße 10, 20354 Hamburg

ermäßigter Preis: 7,60 €

Bestellnummer 0170

(inkl. HVV)

März Do 27. 19:00

Oper | Ballett | Tanz



Kampnagel: Tournament

Kampnagel K 6

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

■ Adam Linder: Tournament

Tanz

Choreographie: Adam Linder

Mit: Solistenensemble Kaleidoskop

Um klassische Formen aufzubrechen, muss man sie zunächst beherrschen. Ausgehend von dieser Idee hinterfragen das Solistenensemble Kaleidoskop sowie vier Tänzerinnen und Tänzer die historisch gewachsene, harmonische Verbindung von Musik und Tanz. Musikalische Grundlage von Adam Linders Choreografie ist eine in Auftrag gegebene Partitur des in Los Angeles beheimateten Komponisten Ethan Braun.

Bestellnummer **1800** (inkl. HVV)

März Do 20. 20:00 | Fr 21. 20:00 | Sa 22. 20:00

Staatsoper Hamburg

Dammthorstr. 28, 20354 Hamburg

■ Mitridate, re di Ponto

Von Wolfgang Amadeus Mozart

Inszenierung: Birgit Kajtna-Wönig;
musikalische Leitung: Adam Fischer

Mit: Robert Murray, Nikola Hillebrand, Olivia Boen, Adriana Bignagni Lesca, Kady Evanyshyn u.a.

Im zarten Alter von 14 Jahren komponierte Mozart seine erste abendfüllende Opera seria und machte den König von Pontus, Mitridate, zu ihrem namensgebenden Protagonisten. Vor dem Hintergrund eines aussichtslosen Krieges gegen die Römer leiden Mitridates Söhne und seine Verlobte Aspasia unter dem Druck des größten-

wahnsinnigen Herrschers. Mozarts ergreifende, tiefe Seelenschichten erforschende Charakterzeichnung zehrt vom Konflikt des Komponisten mit seinem Vater.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

März Fr 07. 19:30

■ Don Pasquale

Von Gaetano Donizetti

Inszenierung: David Bösch;
musikalische Leitung: Francesco Ivan Ciampa

Mit: Roberto Frontali, Kartal Karagedik, Sydney Mancasola, Jack Swanson und Nicholas Mogg

Um den alten Don Pasquale von seinen Heiratsgelüsten zu heilen, schmiedet sein Hausarzt eine Intrige. Norina, die Geliebte von Pasquales Neffen Ernesto, soll verkleidet den Alten zum Schein ehelichen und ihm danach das Leben zur Hölle machen. Gaetano Donizetti stattete seine Opera buffa mit einer Riege komischer Figuren-



Don Pasquale

typen aus, die in der Tradition der italienischen Commedia dell'arte stehen.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

März Sa 08. 19:30 | Di 11. 19:30 | Fr 14. 19:30

■ Maria Stuarda

Von Gaetano Donizetti

Inszenierung: Karin Beier;
musikalische Leitung: Antonino Fogliani

Mit: Ermonela Jaho, Barno Ismatullaeva,
Aebh Kelly, Long Long, Alexander Roslavets
und Gezim Myshketa

In Opernführern sucht man sie vergeblich. Trotzdem ist Donizettis erst seit 1958 wieder auf den Spielplänen stehende Belcanto-Oper „Maria Stuarda“ ein Juwel und bietet den beiden Sängerinnen in den Rollen der rivalisierende Königinnen Elisabeth I. und Maria Stuart ebenso virtuose wie charakterlich ausdrucksstarke Arien. In der Inszenierung von Schauspielhaus-Intendantin Karin Beier sind die Sopranistinnen Barno Ismatullaeva und Ermonela Jaho erstmals an der Staatsoper Hamburg zu erleben.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

März Mi 19. 19:00 | Di 25. 19:00 | So 30. 17:00

■ Rigoletto

Von Giuseppe Verdi

Inszenierung: Andreas Homoki;
musikalische Leitung: Henrik Nánási

Mit: Piero Pretti, Amartuvshin Enkhbat,
Katharina Konradi, Grzegorz Pelutis, Aebh Kelly
u.a.

Die tragische Geschichte vom Hofnarren Rigoletto und seiner Tochter Gilda ist der Auftakt zu Verdis drei großen Meisterwerken, die Anfang der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts kurz aufeinander folgten: „Rigoletto“, „Il Trovatore“ und „La Traviata“. In der Inszenierung von Andreas Homoki, seit der Saison 2012/13 Intendant des Opernhauses Zürich, ist die Titelfigur ein trauriger Clown, dessen einziges Lebensglück seine

Tochter Gilda ist. Als die den falschen Liebeschwüren des Herzogs von Mantua erliegt, beauftragt Rigoletto einen Killer.

Bestellnummer **0100** | **0101** (inkl. HVV)

März Do 20. 19:30 | So 23. 15:00

■ La Fanciulla del West

Von Giacomo Puccini

Inszenierung: Vincent Boussard;
musikalische Leitung: Paolo Carignani

Mit: Anna Pirozzi, Claudio Sgura, Gregory Kunde, Andrew Dickinson, Tigran Martirosian
u.a.

Wer schon immer mal einen richtigen Western in der Oper sehen wollte, hat hier eine seltene Gelegenheit dazu. Nach mehr als 80 Jahren wird das Stück, das Puccini als sein „am besten gelungenes“ bezeichnete, wieder in der Staatsoper aufgeführt. In einem Goldgräberlager verliebt Schankwirtin Minnie sich in den fremden Spanier Johnson. Was Minnie nicht weiß: Johnson ist in Wahrheit der gesuchte Verbrecher Ramerrez. Eine spannende Räuberpistole mit einem Magazin voll farbenprächtiger Arien.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

März Fr 21. 19:30 | Mi 26. 19:30

April Fr 04. 19:30

■ Il Trovatore

Von Giuseppe Verdi

Inszenierung: Immo Karaman; musikalische
Leitung: Paolo Arrivabeni

Mit: Olga Peretyatko, George Petean, Marco Berti, Kristina Stanek, Hubert Kowalczyk u.a.



Il Trovatore

Graf Luna und der Troubadour Manrico kämpfen nicht nur im Bürgerkrieg gegeneinander, sie sind auch beide in Leonora verliebt. Als diese sich für ihren geliebten Manrico opfert und der hasserfüllte Luna den Rivalen tötet, stellt sich heraus, dass dieser der vor langer Zeit entführte Bruder des Grafen ist. Damit hat sich der Fluch einer damals als Hexe verbrannten Frau erfüllt. Im Jahr

1852 verknüpfte Verdi die Ansammlung düsterromantischer Szenen zu einem packenden Sängerfest.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

März Do 27. 19:30

April Di 01. 19:30 | Mi 09. 19:00

■ Falstaff

Von Giuseppe Verdi

Inszenierung: Calixto Bieito;
musikalische Leitung: Finnegan Downie Dear

Mit: Christopher Purves, Simon Keenlyside,
Seungwoo Simon Yang, Daniel Kluge, Jürgen Sacher, Danielle de Niese u.a.



Falstaff

Aus dem Krieg zurückgekehrt in das beschauliche Windsor, will Abenteurer Falstaff mit seinen Spießgesellen Bardolfo und Pistola das Leben in vollen Zügen genießen und verführt parallel gleich zwei Frauen. Damit erregt er den Widerwillen des aufstrebenden Bürgertums mit seinen strengen Moralvorstellungen. Nach einer szenischen Fassung von Verdis Messa da Requiem im März 2018 inszeniert Calixto Bieito mit der komischen Oper des italienischen Komponisten dessen letztes Bühnenwerk.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

April Do 03./10. 19:30 | So 06. 19:00

■ La Traviata

Von Giuseppe Verdi

Inszenierung: Johannes Erath;
musikalische Leitung: Stefano Ranzani

Mit: Vera-Lotte Boecker, Oleksiy Palchykov, Ida Aldrian, Renate Spingler, Peter Galliard, Alexey Markov u.a.

Ein stillgelegter Jahrmarkt, alte Autoskooter, die längst nicht mehr fahren, Berge von Herbstlaub und eine feierliche Gesellschaft, die aus einer geisterhaften Zwischenwelt noch einmal ans trübe Tageslicht drängt – Regisseur Johannes Erath lässt keine Zweifel aufkommen, wohin die Reise der todkranken Lebedame Violetta führt. Ihre Liebe zu Alfredo wird nach der anfänglichen Sterbeszene im Rückblick erzählt, mit stimmungsvollen Bildern der Vergänglichkeit.

Bestellnummer **0100** (inkl. HVV)

April So 13. 18:00 | Mi 16. 19:30

Konzerte | Kammeroper

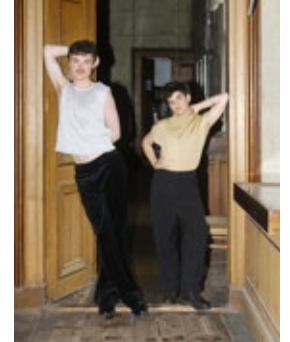
Elbphilharmonie Kleiner Saal

SPEAK LOW.

Voll unerfüllter Liebe Sehnsucht gibt sich das lyrische Ich, dem Unverständnis seiner Mitmenschen entfliehend, im Wald seinen Qualen hin und glaubt, zumindest bei Gott Gehör zu finden.

Kein Dichter der Romantik goss den Weltschmerz so unumwunden in gleichermaßen anrührende und gefühlsschwere Verse wie der Österreicher Nikolaus Lenau. Dessen Gedicht „Einsamkeit“ ist eines von sechs, welche Robert Schumann 1850 vertonte und denen er – weil er glaubte, Lenau sei bereits verstorben – auch gleich noch ein Requiem hinzufügte. Lenau starb einige Wochen danach in einer Nervenklinik. Schumann ereilte dasselbe Schicksal sechs Jahre später. Das tradierte Männerbild des starken Recken, der wie ein Fels in der Brandung den Widrigkeiten des Lebens trotz – in der Romantik bekam es mit Entstehung des bürgerlichen, leidensfähigen und dieses Leid reflektierenden Künstlers empfindliche Risse. Schumanns traumverlorene „Einsamkeit“ ist nur eine der verheißungsvollen Perlen, die der Bariton Johannes Worms und seine Klavierbegleiter*in Nasti am 7. April im Kleinen Saal der Elbphilharmonie mit ihrem Liederabend „Speak Low“ zu einer vielfarbig schillernden Kette verknüpfen. Auf Einladung der TheaterGemeinde Hamburg spüren die beiden jungen Künstler*innen in Liedern der Romantik bis in die Gegenwart „Männlichkeiten und queeren Utopien“ nach, denn auch bei Franz Schubert, Hugo Wolf, Gustav Mahler, Ethel Smyth, Lili Boulanger und Benjamin Britten trifft man reihenweise auf Männer am Rande des Nervenzusammenbruchs und fluide Identitäten. Männer, die mit dem Rollenbild, das ihnen die Gesellschaft aufoktroiert, nicht klarkommen, die ausbrechen wollen aus dem starren Schema einer binär zementierten Geschlechterordnung.

Oder, wie Nasti es formuliert: „Lieder sind wie Kurzgeschichten. Sie schaffen einen Rahmen, um sich mit sehr persönlichen Gefühlen auseinanderzusetzen. Dabei beginnen wir mit den toxischen Bildern von Männlichkeit und schauen, an welchen Stellen diese Bilder zerbrechlich werden. Wann wird das Leiden zum Thema? Wo zieht sich das Subjekt in sich selbst zurück, und welche Art von Befreiung von vorgegebenen Geschlechterrollen kann aus dieser Selbstbetrachtung entstehen?“ Große Fragen, deren Antworten das auch menschlich hervor-



gend harmonisierende Duo im Kleinen sucht. Denn: „Lieder sind kleine Formen, bei denen sich komponierende experimentierfreudiger zeigten als in Sinfonien oder Opern, wo der wirtschaftliche Druck viel größer war“, erklärt Worms.

Den Titel ihres Programms „Speak Low“ haben die aus Berlin anreisenden Künstler*innen dem gleichnamigen Kurt-Weill-Song entlehnt. Er gibt auch den Leitfaden vor, auf eine behutsame, poetische Art Geschlechtlichkeit und das Miteinander zu reflektieren. So spielt neben dem Gesang – ganz nach dem Vorbild historischer Schubertiaden – das Erleben der Gemeinschaft eine zentrale Rolle. Liedtexte werden moderierend befragt und erläutert. Personen der queeren Community kommen in Interviewaufnahmen zu Wort. Kostüme können anprobiert werden, um das Spiel mit Geschlechterrollen am eigenen Leib zu erproben, wobei elektronische Live-Musik passende Stimmungen zaubert. Eine der Schönheit des Liedgesangs entlehnte Grenzerweiterung und Neudeutung, wie man sie in klassischen Konzerten nur selten geboten bekommt.

Nasti und Johannes Worms

Konzerttermin: Seite 12

Laeishalle Kleiner Saal

Cuarteto Casals

Es ist kein Geheimnis, dass die Wertigkeit eines Musikinstruments das Spiel maßgeblich beeinflusst.

Ein alter Bösendorfer-Flügel, ein Goffriller-Cello oder eine Guadagnini-Geige lassen die Herzen klangsensibler Solistinnen und Solisten höherschlagen. Dabei wird oft vergessen, dass zum Spielen eines Streichinstruments auch ein Bogen benötigt wird. Und der ist eben weitaus mehr als ein mit Pferdehaaren bespanntes Stück Holz. Für einen kunstvoll gefertigten französischen Geigenbogen aus dem 19. Jahrhundert werden durchaus fünfstellige Eurobeträge auf den Ladentisch gelegt. In dieser Hinsicht hatte das in Barcelona ansässige Cuarteto Casals Glück: Eine Auszeichnung der Burletti-Buitoni Stiftung London ermöglichte es dem Ensemble, eine Sammlung von Bögen aus den Epochen des Barocks bis zur Klassik aufzubauen, wodurch es die vielfältigen Musikstile seines Repertoires in ihrer jeweiligen historischen Charakteristik klangvollendet unterstreicht.

Wenn das Cuarteto Casals am 25. April im Kleinen Saal der Laeishalle gastiert, hat es als Kulturbotschafter der Region Katalonien natürlich Werke spanischer Komponisten im Gepäck: das dritte Streich-



Cuarteto Casals

quartett des „spanischen Mozart“ Juan Crisóstomo de Arriaga y Balzola und das folkloristisch gefärbte Gebet des Toreros, „La Oración del Torero“, von Joaquín Turina. Hinzu kommen zwei Stücke des italienischen Wahl-Spaniers Luigi Boccherini. Sein musikalisch-heiteres Streichquartett op. 32 Nr. 5 steht ebenso auf dem Programm wie das „Fandango-Quintett“ mit der kroatischen Gitarristin Ana Vidović, das mit einem ausgelassenen spanischen Tanz endet. Gespannt sein darf man, wie viele Bögen an diesem Abend zum Einsatz kommen.

Konzerttermin: Seite 11

Hauptkirche St. Michaelis

Jesus Passion

Als Oskar Gottlieb Blarr in den Jahren 1981 bis 1982 ein neunmonatiges Sabbatical in Jerusalem verbrachte, hatte er eine Art Erweckerlebnis: „Ich erlebte die Jesus-Geschichte als gerade Geschehenes.“

Der Einzug in Jerusalem war vor einer Woche, die Kreuzigung vor drei Tagen, Ostern war heute früh.“ Schon lange hatte der Düsseldorfer Komponist vorgehabt, eine eigene Passions-Komposition zu schreiben. Jetzt schien der Zeitpunkt gekommen, weil er in der heiligen Stadt musikalische, literarische und archäologische Quellen aufspürte, die ihn in die Lage versetzten, die Leidensgeschichte Jesu ohne den unterschweligen Antisemitismus zu erzählen, der ihr in den Schilderungen der vier christlichen Evangelien anhaftet. So entschied sich Blarr, die Texte aus dem Neuen Testament in hebräischer Sprache singen zu lassen und die Texte des Alten Testaments mit dem Talmud und jüdischer Lyrik aus dem 20. Jahrhundert zu verknüpfen. Zudem griff er Elemente aus der jemenitischen und samaritanischen Liturgie und aus Gebetsmelodien der syrischen Kirche und sephardischer Synagogal-Gottesdienste auf und verband modale sowie nahöstliche



Jörg Endebroek

Tonleitern mit traditionellen evangelischen Choral-sätzen. Das Klangspektrum für Blarrs hochexpressiven zeitgenössischen Stil wird von sechs Soli, gemischtem Chor, Kinderchor und großem Orchester entfaltet. Neun Trompeten, Flügelhorn, fünf Querflöten, Kontrabassklarinette und Harfe eröffnen neben weiteren Instrumenten vielfältige Bezüge zum historischen Ort der Passionsgeschichte.

Am Karfreitag widmen sich Chor und Orchester St. Michaelis unter der Leitung von Jörg Endebroek der „Jesus-Passion“ des Komponisten, der im letzten Jahr seinen 90. Geburtstag feierte.

Konzerttermin: Seite 15

Laeiszhalle Kleiner Saal

Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

■ Belcea-Trilogie I

30 Jahre Belcea Quartet

Celebrating Schönberg + Beethoven

Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik

Arnold Schönberg: Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7

Ludwig van Beethoven: Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131



Belcea Quartet

Seit nunmehr 30 Jahren begeistert das Belcea Quartet sein Publikum weltweit mit seiner ebenso akkuraten wie expressiven Spielweise. Jüngster Neuzugang des von der rumänischen Primaria Corina Belcea gegründeten Ensembles war 2023 die koreanisch-australische Geigerin Suyeon Kang, die seit demselben Jahr auch Konzertmeisterin der Kammerakademie Potsdam ist.

Bestellnummer **4250** (inkl. HVV)

April Fr 11. 20:00

■ Cuarteto Casals

Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik

Mit: Ana Vidovic (Gitarre)

Juan Crisóstomo de Arriaga y Balzola: Streichquartett Nr. 3 Es-Dur

Luigi Boccherini: Streichquartett g-Moll op. 32/5; Quintett für Gitarre, zwei Violinen, Viola und Violoncello Nr. 4 D-Dur "Fandango"

Joaquín Turina: La oración del torero op. 34

Hat nun eigentlich Joseph Haydn oder Luigi Boccherini das Streichquartett erfunden? Die Frage ist müßig, haben doch beide Komponisten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeitgleich und unabhängig voneinander ihren jeweils eigenen Quartettstil entwickelt. Das Cuarteto Casals bringt neben zwei Werken des Italieners auch zwei Quartette aus seiner spanischen Heimat mit in die Laeiszhalle.

Um 19.15 Uhr: Vorkonzert der Initiative Jugend Kammermusik Hamburg

Bestellnummer **4250** (inkl. HVV)

April Fr 25. 20:00

■ Leon Gurvitch: Bachomania

Solo-Piano Konzert

Werke von Johann Sebastian Bach sowie Interpretationen und Bearbeitung von Leon Gurvitch



Leon Gurvitch

Stilistische Grenzen zwischen Klassik, Jazz, Klezmer und Tango sind für den Pianisten und Komponisten Leon Gurvitch keine Hindernisse, sondern produktive Herausforderungen. Zum 340. Geburtstag Johann Sebastian Bachs adaptiert Gurvitch Werke des Jubilars, die ursprünglich nicht für Klavier geschrieben wurden, erweitert sie mit eigenen Improvisationen und stellt ihnen eigene Stücke an die Seite. Dabei offenbart sich die Musik Bachs als nie versiegende Inspirationsquelle.

Bestellnummer **4250** (inkl. HVV)

April Sa 26. 20:00

Laeiszhalle Großer Saal

Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

■ Modern Times

Filmkonzert mit den Symphonikern Hamburg

Dirigent: Stefanos Tsialis

Dass Charlie Chaplin ein begnadeter Regisseur und Komiker war, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Aber nur wenige wissen, dass er auch hochmusikalisch war, Violine und Klavier spielte und die Melodien zu seinen Filmen selbst erfand. Die einfallsreichste und komplexeste Musik seiner Karriere als Komponist diktierte er 1935 seinem Kollegen David Raskin, der für die Notation und Orchestrierung zuständig war: die Filmmusik zu „Modern Times“.

Bestellnummer **4200** (inkl. HVV)

April Do 17. 20:00

■ Brahms & Beethoven

Klassische Philharmonie Bonn

Dirigent: Alexander Hülshoff

Mit: Caleb Borick (Klavier)

Felix Mendelssohn Bartholdy: Ouvertüre zu "Die Hebriden", op. 26, MWV P 7

Johannes Brahms: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Mit nicht einmal zwanzig Jahren war Caleb Borick Sieger des International Telekom Beethoven Competition in Bonn. Knapp zwei Jahre später betritt der Pianist aus North Carolina mit der Klassischen Philharmonie Bonn die Bühne der Laeiszhalle. Als Solist in Brahms' zweitem Klavierkonzert ist ihm kaum eine Atempause vergönnt, denn das Soloinstrument ist hier fast ständig aktiv und Motor des emotional packenden Geschehens.

Bestellnummer **4203** (inkl. HVV)

April So 27. 11:00

■ Mahler 5.

Konzert mit den Symphonikern Hamburg

Dirigentin: Han-Na Chang

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie g-Moll KV 183

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll



Han-Na Chang

Mit seiner „kleinen“ g-Moll-Sinfonie trat der siebzehnjährige Mozart in die Fußstapfen seines Lehrers Joseph Haydn. Von dessen Sinfonie Nr. 39 übernahm er nicht nur die Tonart, sondern auch die damals seltene Besetzung mit vier Hörnern. Gustav Mahler wiederum nahm mit seiner Fünften Bezug auf Mozart: das Finale aus der „Entführung aus dem Serail“ wird dort mehrfach zitiert.

Die Konzerteinführung beginnt um 18 Uhr im Studio E der Laeiszhalle.

Bestellnummer **4200** (inkl. HVV)

April So 27. 19:00

Elbphilharmonie Kleiner Saal

Platz der deutschen Einheit 1, 20457 Hamburg

■ SPEAK LOW. Lieder über Männlichkeiten und queere Utopien

**EIN KONZERT DER THEATERGEMEINDE
HAMBURG**

Mit: Johannes Worms (Bariton) und Nasti
(Klavier)

Lieder von Hugo Wolf, Benjamin Britten, Gustav
Mahler, Robert Schumann, Ethel Smyth, Thierry
Tidrow, Franz Schubert, Lili Boulanger, Aaron
Copland und andere



Nasti und Johannes Worms

Johannes Worms und Nasti laden ein zu einem
Abend, der bekannte und neue Werke aus einer
ungewohnten Perspektive betrachtet. In einer
Mischung aus klassischem Liedgesang, Live-
Elektronik und moderierten Einblicken eröffnen
sie einen intimen Raum des gemeinsamen Hö-
rens und Reflektierens über tradierte Geschlech-
terrollen, in dem Grenzen verwischen und queere
Utopien greifbar werden.

Bestellnummer **2140** (inkl. HVV)

April Mo 07. 19:30

■ Belcea-Trilogie II

30 Jahre Belcea Quartet

Hamburgische Vereinigung von Freunden der
Kammermusik

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett Nr.
20 D-Dur KV 499 "Hoffmeister"

Benjamin Britten: Streichquartett Nr. 3 op. 94

Ludwig van Beethoven: Streichquartett C-Dur
op. 59/3 "Rasumowski"

Zwei klassische Streichquartette von Mozart
und Beethoven rahmen den dritten Beitrag zu
dieser Gattung von Benjamin Britten. Er ist zu-
gleich auch das letzte vollendete Werk des briti-
schen Komponisten, der im 20. Jahrhundert vor
allem durch seine Vokalwerke wie die Oper „Pe-
ter Grimes“ oder das „War Requiem“ Berühmt-
heit erlangte. Dabei gehört der Schlusssatz des
dritten Streichquartetts zu den wohl schönsten
Schöpfungen Brittens.

Bestellnummer **2140** (inkl. HVV)

April Sa 12. 19:30

■ Belcea-Trilogie III

30 Jahre Belcea Quartet

Hamburgische Vereinigung von Freunden der
Kammermusik

Mit: Tabea Zimmermann (Viola)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquintett
c-Moll KV 406; Streichquintett C-Dur KV 515

Wovor sich Joseph Haydn zeitlebens scheute –
den vier Stimmen eines Streichquartetts eine
fünfte hinzuzufügen –, das fiel seinem Schüler
Wolfgang Amadeus Mozart offenbar nicht
schwer: Mit dessen sechs überlieferten Streich-
quintetten sprang der Salzburger Tausendsassa
auf den Zug der damals aktuellen Mode auf, fünf
Streicher in ein ebenso intelligentes wie fanta-
sievolleres Zusammenspiel zu bringen. Mit zweien
dieser Werke beendet das Belcea Quartet seine
Trilogie in der Elbphilharmonie.

Bestellnummer **2140** (inkl. HVV)

April So 13. 19:30

■ Philharmonisches Kammerkonzert

Hugo Wolf: Italienische Serenade G-Dur für
Streichquartett; Vier Lieder für Sopran und
Streichquartett

Felix Mendelssohn Bartholdy: „... oder soll es
Tod bedeuten?“ (Bearb. Aribert Reimann)

Franz Schubert: Streichquartett Nr. 14 d-Moll D
810 „Der Tod und das Mädchen“



Katharina Konradi

Wie vielsagend Musik sein kann – ob mit oder
ohne Worte – wird im Philharmonischen Kam-
merkonzert mit der Sopranistin Katharina Konra-
di und einer Streichquartettformation ohrenfäl-
lig. Hugo Wolfs Lieder versuchen, die Maskie-
rung der Menschen zu enttarnen. Mit seinem
Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“
fasste Schubert eine Allegorie der Erlösung in
Töne, während Aribert Reimanns Bearbeitungen
der Lieder Mendelssohns Reflexionen über das
eigene Leben sind.

Bestellnummer **2143** (inkl. HVV)

April So 13. 11:00

■ Aufstieg in die Lüfte

amaryllis 3x3

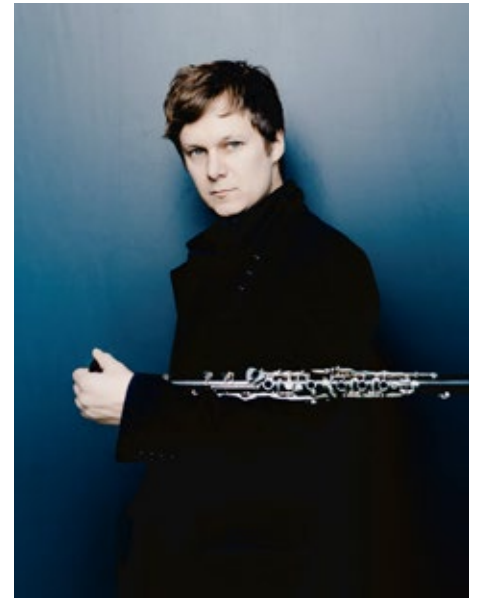
Konzert mit dem Amaryllis Quartett

Mit: Sebastian Manz (Klarinette)

Joseph Haydn: Streichquartett D-Dur, op. 64/5
„Lerchenquartett“

Igor Strawinsky: Drei Stücke für Klarinette solo

Johannes Brahms: Klarinettenquintett h-Moll,
op. 115



Sebastian Manz

Joseph Haydn liebte die Natur und ließ sich von
deren Lauten musikalisch inspirieren. So auch in
seinem „Lerchenquartett“, in dem der jubilien-
de Ruf des namensgebenden Vogels gleich zu
Beginn unschwer zu erkennen ist. Für Brahms’
Klarinettenquintett verbündet sich das Amaryllis
Quartett mit dem Soloklarinettenisten des SWR
Sinfonieorchesters Sebastian Manz. Die Schön-
heit dieses Werks der späten Schaffensphase ist
durchzogen vom wehmütigen Blick auf die Ver-
gänglichkeit allen Seins.

Bestellnummer **2140** (inkl. HVV)

April Mi 09. 19:30

■ Kammermusik & Lied

Hamburgische Vereinigung von Freunden der
Kammermusik

Konzert mit dem Schumann Quartett

Mit: Anna Lucia Richter (Mezzosopran)

Robert Schumann: Streichquartett Nr. 1 a-Moll
op. 41/1

Stefan Heucke: "Frei aber einsam" op. 119

Johannes Brahms: Fünf Ophelia-Lieder (bearb.
Aribert Reimann); Streichquartett Nr. 1 c-Moll
op. 51/1

Robert Schumann war der wichtigste Förderer
von Johannes Brahms. Der wiederum hegte lei-
denschaftliche Gefühle für dessen Frau Clara –
und stieß auf Gegenliebe. Als Robert starb, kühl-
te sich die Beziehung zwischen Brahms und
Clara ab. Resigniert übernahm der Komponist
das Lebensmotto „frei, aber einsam“ von seinem
Freund Joseph Joachim. Zusammen mit der
Mezzosopranistin Anna Lucia Richter spürt das

Schumann Quartett einer künstlerisch höchst produktiven Ménage-à-trois nach.

18.45 Uhr: Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern

Bestellnummer **2140** (inkl. HVV)

April Mo 21. 19:30

Elbphilharmonie Großer Saal

Platz der Deutschen Einheit 1, 20457 Hamburg

■ Stuttgarter Kammerorchester

**EIN KONZERT DER THEATERGEMEINDE
HAMBURG**

Dirigentin: Susanne von Gutzeit

**Mit: Martynas Levickis (Akkordeon) und
Mayumi Kanagawa Geige)**

Wojciech Kilar: Orawa (für Orchester)

**Astor Piazzolla: "Aconcagua". Konzert für
Bandoneon und kleines Orchester**

Astor Piazzolla: Oblivi3n (für Akkordeon solo)

**Astor Piazzolla: Chador für Akkordeon und
Orchester**

**Astor Piazzolla: Primavera portena
(Violine und Orchester)**

**Astor Piazzolla:
Milonga en re (Violine und Musiker*innen)**

**B3la Bart3k: Rum3nische Volkst3nzen Sz.
68; Bearb. f3r Streichorchester von Arthur
Willner**

**Richard Galliano: Opale Concerto. F3r Akkorde-
on und Streichorchester**



Martynas Levickis

Mit gleich zwei jungen Solisten (Akkordeon und Geige) reisen das Stuttgarter Kammerorchester und seine Erste Konzertmeisterin Susanne von Gutzeit auf Einladung der TheaterGemeinde Hamburg aus Baden-W3rttemberg an. Bei den Werken Astor Piazzollas w3hnt man sich mitten im argentinischen Tangolokal, in B3la Bart3ks „Rum3nischen Volkst3nzen“ pulsiert das Leben der Dorfschenke. Das meditative Orchesterst3ck „Orawa“ von Wojciech Kilar hat seine Wurzeln in der Minimal Music, und Richard Galliano legt dem jungen Akkordeonisten Martynas Levickis spieltechnische Herausforderungen aufs Notenpult.

Zuzahlung je Abokarte: 8,50 €

Bestellnummer **2100** (inkl. HVV)

Mai Mo 05. 20:00

Allee Theater Hamburger Kammeroper

Max-Brauer-Allee 76, 22765 Hamburg

■ Così fan tutte

Von Wolfgang Amadeus Mozart

**Regie: Alfonso Romero Mora;
musikalische Leitung: Ettore Prandi**

**Mit: Feline Knabe, Katerina Badeso / Oda Lou
Johansen, Gabe Clarke / Berus Komarschela,
Titus Witt u.a.**

„Was du liebst, lass frei. Kommt es zur3ck, geh3rt es dir – f3r immer.“ Ob Konfuzius mit diesem Sinnspruch richtig liegt, m3ssen die beiden verliebten Paare in Mozarts Oper „Così fan tutte“ erst noch herausfinden – durch ein Experiment, das harmlos beginnt, bald aber das gegenseitige Vertrauen gr3ndlich zerr3ttet. Regisseur Alfonso Romero Mora inszenierte im Allee Theater zuletzt Gounods „Faust“.

Falls Sie eine Reservierung f3r das Opernmen3 w3nschen (Beginn: 90 Minuten vor der Vorstellung), sind wir Ihnen dabei gerne behilflich. Die Reservierung ist verbindlich!

Bestellnummer **1610** (inkl. HVV)

M3rz Fr 21./28. 19:30 | Sa 22./29. 19:30
So 23./30. 19:00 | Mi 26. 19:30

April Fr 04./11. 19:30 | Sa 05./12./19. 19:30
So 06./13. 19:00 | Mi 09. 19:30

Opernloft im Alten F3hrterminal

Van-der-Smissen-Str. 4, 22767 Hamburg

■ Carmen

Von Georges Bizet

Regie: Inken Rahardt

**Mit: Johanna Bretschneider, Aline Lettow,
Ljuban Zivanovic und Jeffrey Herminghaus**



Carmen

Wollten Sie sich schon immer mal einen Cocktail von Carmen mixen lassen? Im Opernloft k3nnte dieser Traum in Erf3llung gehen. Hier singt Barkeeperin Carmen franz3sische Chansons und flirtet mit den G3sten. Aber an einen Mann binden m3chte sie sich nicht. Auch nicht an Jos3, der unsterblich in sie verliebt ist. Seine Besitzanspr3che kollidieren mit Carmens selbstbestimmtem Lebensstil. In dieser immersiven Inszenierung k3nnen Sie eine tragische Liebesgeschichte hautnah miterleben.

Bestellnummer **4150** (inkl. HVV)

M3rz Fr 28. 19:30

■ Fu3balloper

Regie: Inken Rahardt

**Mit: Bruno Vargas, Freja Sandkamm, Jeffrey
Herminghaus, Ljuban Zivanovic und Johanna
Bretschneider**



Fu3balloper

Auch wenn die Intonationssicherheit proportional zum Anstieg des Alkoholspiegels abnimmt – Fu3ballfans singen gern. Was liegt also n3her, als die freudige Erwartung der Europameisterschaft im vergangenen Sommer mit einer Fu3balloper zu unterstreichen? Wenn Regisseurin Inken Rahardt zum Ansto3 pfeift, treffen mitreißende Fanges3nge und leidenschaftliche Opernarien auf vorbildlichen Sportsgeist.

Bestellnummer **4150** (inkl. HVV)

M3rz Sa 29. 19:30

■ La Traviata

Von Giuseppe Verdi

Inszenierung: Inken Rahardt

**Mit: Freja Sandkamm, Ljuban Zivanovic und
Pauline Gonthier**

Violetta stellt das Gl3ck auf die Probe. In ihren Amouren ebenso wie am Roulettetisch. In ihrem Spielsalon verkehrt auch der junge Alfredo. Er tr3umt vom gro3en Geld, liebt das Risiko – und auch Violetta. Doch ihr kurzes Gl3ck steht unter keinem guten Stern. In Inken Rahardts Inszenierung von Verdis Meisterwerk verwandelt sich das Foyer und der Saal des Opernlofts in ein gro3es Casino. Das Publikum ist herzlich eingeladen, hoch zu pokern.

Bestellnummer **4150** (inkl. HVV)

April Sa 05. 19:30 | So 06. 18:00

■ Opern-Slam

Es ist wieder soweit: Die Sängerinnen und Sänger des Opernlofts setzen sich mit ihren Lieblingsarien dem gnadenlosen Vergleich aus. 90 Sekunden haben sie jeweils Zeit, das Publikum von ihren Qualitäten zu überzeugen. Dabei wird den Gästen auch das eine oder andere Schnaps-gläschen gereicht. Obwohl: Schöntrinken muss man sich hier wirklich nichts!

Bestellnummer **4150** (inkl. HVV)

April Fr 11. 19:30

■ Figaros Hochzeit

Von Wolfgang Amadeus Mozart

Regie: Svenja Tiedt; musikalische Leitung: Amy Brinkman-Davis

Mit: Stepan Karelin, Anna Galushenko, Freja, Sandkam, Lukas Anton und Kyoungloul Kim



Figaros Hochzeit

Es gibt nur wenige Komödien im Opern-Reper-toire - "Figaros Hochzeit" ist eine der besten. Mozarts Geniestreich ist perfekt ausgewogen zwischen komödiantischen Verwechslungen, humorvollen Situationen und überraschenden Wendungen. Wundervolle Arien, Duette und Trios vervollkommen dieses grandiose Spiel von Liebe und Zufall.

Bestellnummer **4150** (inkl. HVV)

April So 13. 18:00

junges forum musik+theater

Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg

■ Becoming Juditha

Eine Anleitung zum Hass
Musiktheater nach dem Oratorium Juditha triumphans devicta Holofernes barbarie von Antonio Vivaldi

Regie: Viola Bierich; musikalische Leitung: Dulgoun Chinchuluun

Voller Hass enthauptet Juditha den schlafenden Feldherrn Holofernes, um ihre Heimat zu befreien. Davon erzählt Vivaldis einzig erhaltenes Ora-

torium. Zwar scheint der Hass unsere Vorstellungen von Moral und Zivilisation zu unterlaufen, kann er andererseits aber nicht auch eine Kategorie der Ermächtigung und des Widerstands sein, wie Şeyda Kurt in ihrem Buch „Hass“ ausführt? „Becoming Juditha“ verknüpft Oratorium und Buch zu einer Anleitung zu einem widerständigen Gefühl.

Bestellnummer **2900** (inkl. HVV)

März Mo 24. 19:30 | Di 25. 19:30 | Mi 26. 19:30

■ Windfuhrs Werkstatt-Konzert

Konzert mit den Symphonikern Hamburg

Leitung: Studierende der Dirigierklasse
Prof. Ulrich Windfuhr

Mit: Daria Parkhomenko (Klavier)

Felix Mendelssohn Bartholdy: Die schöne Melusine

Sergej Prokofiev: Konzert für Klavier Nr. 2, op. 16, g-Moll

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 8

Die Klavierwettbewerbe, von denen Daria Parkhomenko Preise mit nach Hause brachte, lassen sich an zwei Händen schon längst nicht mehr abzählen. Seit 2019 tritt die russische Pianistin rumänischer Herkunft auch in der Ballettproduktion „Glasmengerie“ von John Neumeier auf. Mit Prokofjews zweitem Klavierkonzert legt die 33-Jährige ihr Konzertexamen bei Professor Stepan Simonian ab.

Bestellnummer **2900** (inkl. HVV)

April Mi 02. 19:30

TONALi Saal

Kleiner Kielort 3-5, 20144 Hamburg

■ Frank Meiller Quartett

Klezmer meets Jazz

Im Jazz artikuliert sich der Ruf nach Freiheit. Freiheit von vorgegebener Notation, klassischer Harmonik und stilistischer Einengung. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Klezmermusik, jener jüdischen Volks- und Festmusik, die von vielfältigen Einflüssen geprägt ist und den Geist der Spontaneität atmet. So liegt es nahe, beide Stile miteinander zu verbinden. Mit seinem Quartett lädt der Klarinetist und Saxofonist Frank Meiller zu einem grenzüberschreitenden Abend.

Bestellnummer **0530** (inkl. HVV)

April Do 24. 19:30

JazzHall

Hochschule für Musik und Theater,
Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg

■ O.N.E.

Das akustische Jazzquartett O.N.E. verbindet poetische Ausdruckskraft und melodische Eingängigkeit mit der wilden und kompromisslosen Energie des Free Jazz. Mit ihrem gemeinsam komponierten und arrangierten Instrumentalstü-



O.N.E.

cken sind die vier Frauen inzwischen eine feste Größe der polnischen Improvisationsszene. Nun sind sie mit ihrem hochansteckenden Spiel auch in der JazzHall zu erleben.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

März Fr 21. 20:00

■ White-Reznichenko Quintet

Die Pianistin Olga Reznichenko und der Gitarrist Jordan White lernten sich 2016 in Leipzig kennen und spielten zusammen in verschiedenen Formationen. Das White-Reznichenko Quintet gründeten sie 2022 gemeinsam mit drei Größen der deutschen Jazzszene: Peter Ehwald, Jonas Westergaard und John Schröder. Eine Verbindung, von der ihre Liebe zu hochkomplexer Musik fraglos profitiert.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

März Fr 28. 20:00

■ European Jazz Laboratory

Abschlusskonzert

Die Hochschule für Musik und Theater hat Studierende aus mehreren europäischen Ländern eingeladen, um gemeinsam zu einer Jazz-Band zusammenzuwachsen. Unter Anleitung des israelischen Pianisten Alon Yavnai erarbeitet die Gruppe eine Woche lang neue Stücke. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden in einem Abschlusskonzert in der JazzHall präsentiert.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

März Sa 29. 19:30

■ Kinan Azmeh & City Band



Kinan Azmeh

Kinan Azmeh hat mit Daniel Barenboim, John McLaughlin und dem Silkroad Ensemble zusammengearbeitet. Mit seiner City Band aus New York knüpft der Komponist und Klarinetist Verbindungen zwischen klassischer Musik, Jazz und der Musik seines Heimatlandes Syrien und schafft Klangwelten, die von vielen Traditionen inspiriert sind.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

April So 06. 19:30

■ #freeTroica@Jazzhall

Das Stegreif Ensemble feiert sein 10-jähriges Jubiläum mit einer Revolution. Beethovens „Eroica“ wird durch Performance, Improvisation und Rekomposition neu interpretiert. Zerbrochene Takte, überdimensionale Requisiten und gesprengte Orchesteraufstellungen machen Beethovens Streben nach Neuem und Unerwartetem erfahrbar. So begeben sich die Musizierenden auf eine Reise vom Frankreich des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

April Do 10. 20:00

■ Melissa Aldana Quartett



Melissa Aldana

Mit ihrem neuen Album „Echoes of the Inner Prophet“ begibt sich Melissa Aldana auf eine spirituelle Reise der Intuition und Selbstreflexion. Auf der Suche nach tief liegenden Wahrheiten kreiert die chilenische Saxophonistin mit ihrem Quartett einen intimen, subtil ausbalancierten Klangraum, der zum konzentrierten Zuhören einlädt.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

April Fr 11. 20:00

■ ROCKET MEN

Ihr Treibstoff ist eine Mischung aus Dub, Brass-Band-Rhythmen, Jazz-Improvisationen und saten Techno-Beats. Damit heben die fünf selbsternannten Astronauten ab ins Weltall. Cineastische Synthesizer-Sounds treffen auf rockige Drum-Grooves und die ungehemmt treibenden Bläser-Lines von Trompete und Saxofon. „Drum

and Space“ nennen die ROCKET MEN ihr selbst kreiertes Genre.

Bestellnummer **6230** (inkl. HVV)

April Sa 19. 19:30

Krypta der Hauptkirche St. Michaelis

Englische Planke 1 a, 20459 Hamburg

■ Dem Himmel ganz nah

Krypta-Konzert mit Ensemble Arabesques

Gustav Holst: Sextett e-Moll

Sergej Prokofjew: Quintett g-Moll op. 39

Ludwig van Beethoven: Septett Es-Dur op. 20



Ensemble Arabesques

Das Ensemble Arabesques greift nach den Sternen. Gustav Holst erlangte Berühmtheit durch sein sinfonisches Werk „The Planets“. Doch auch sein spätromantisches Sextett e-Moll ist ein wahrer Ohrenschaus. Prokofjews Quintett g-Moll entstand als Ballettmusik, trug ursprünglich den Titel „Trapez“ und schildert sechs Episoden aus dem Zirkusleben. „Das ist meine Schöpfung“ urteilte Beethoven über sein Septett Es-Dur und spielte damit auf das gleichnamige Oratorium Joseph Haydns an.

Bestellnummer **7020** (inkl. HVV)

April Mi 30. 19:30

Hauptkirche St. Michaelis

Englische Planke 1 a, 20459 Hamburg

Bitte beachten Sie: Durch die Architektur als Kirchenraum sind Sicht- und Hörbehinderungen unvermeidbar.

■ Matthäus-Passion

Konzert mit Chor und Orchester St. Michaelis und Hamburger Knabenchor

Leitung: Jörg Endebrock

Mit: Mirko Ludwig (Evangelist), Raphael Fingerlos (Christus), Magdalene Harer (Sopran), Wiebke Lehmkuhl (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor) und Áneas Humm (Bass)

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion, BWV 244

Verstörend muss es auf Bachs Zeitgenossen gewirkt haben, als der Thomaskantor in der Karwoche mit seiner doppelchörigen, an kontrapunkti-

schen und konzertanten Finessen reichen Matthäus-Passion auftrumpfte. Üblicherweise wurde während der Passionszeit – früher auch „Stille Woche“ genannt – in den Kirchen keine kunstvoll verzierte, mehrstimmige Musik geboten. Bach aber betonte den Erlebnischarakter und die Dramatik des Passionsgeschehens – und machte sein Werk dadurch unsterblich.

Bestellnummer **7000** (inkl. HVV)

April So 13. 18:00

■ Jesus-Passion

Konzert mit Chor und Orchester St. Michaelis und Hamburger Alsterspatzen

Mit: Alina Wunderlin (Sopran), Silvia Hauer (Alt), Sung Min Song (Tenor) und Yannick Debus (Bass)

Oskar Gottlieb Blarr: Jesus-Passion

Oskar Gottlieb Blarrs Anfang der 1980er-Jahre entstandene „Jesus-Passion“ verbindet Elemente aus jemenitischer und samaritanischer Liturgie, aus Gebetsmelodien der syrischen Kirche und sephardischer Synagogal-Gottesdienste. Modale, nahöstliche Tonleitern treffen hier auf traditionelle evangelische Choralsätze und verbinden sich zu einem hochexpressiven Stil, der den persönlichen Ausdruck, das Bekenntnishafte in den Vordergrund stellt.

Bestellnummer **7000** (inkl. HVV)

April Fr 18. 18:00

Hauptkirche St. Nikolai

Harvestehuder Weg 118, 20249 Hamburg

■ Matthäus-Passion

Konzert mit der Kantorei St. Nikolai und der Hamburger Camerata

Leitung: Anne Michael

Mit: Kathrin Lorenzen (Sopran), Juliane Sandberger (Alt), Wolfgang Klose (Evangelist), Severin Böhm (Tenor), Christoph Liebold (Jesus) und Fabian Kuhnen (Arien)

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion BWV 244



Anne Michael

Vier Jahre nachdem Johann Sebastian Bach sein Amt als Thomaskantor in Leipzig angetreten hatte, überraschte er die Besucher der Thomaskirche mit einer neuen Komposition, die Musikgeschichte schreiben sollte. Zum ersten Mal ließ er in einem großen Werk zwei gleichberechtigte Chöre auftreten. Dazu schrieb er Arien und Rezitative von unglaublicher musikalischer Vielfalt. Kein Wunder, dass die Matthäus-Passion bis heute auf der Beliebtheitskala der Kirchenmusik ganz oben steht.

Bestellnummer **7600** (inkl. HVV)

April Fr 18. 17:00

St. Johannis Harvestehude

Heimhuder Str. 92, 20148 Hamburg

■ Matthäus-Passion Teil I

Konzert mit Elbipolis Barockorchester, Chor St. Johannis und Mädchenchor Hamburg

Leitung: Christopher Bender

Mit: Annika Mendrala (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Christian Oldenburg (Bass) und Markus Flaig (Jesusworte)



Geneviève Tschumi

Schon vor ihrer Uraufführung monierte man die Länge der knapp dreistündigen „Matthäus-Passion“, die Bach für den Karfreitagsgottesdienst komponiert hatte, aufzuführen in zwei Teilen vor und nach der Predigt. In der St.-Johannis-Kirche wird das Stück daher dem Inhalt entsprechend auf zwei Kartage aufgeteilt: Der erste Teil am Gründonnerstag beginnt mit dem letzten Abendmahl und endet mit der Gefangennahme Jesu.

Bestellnummer **6900** (inkl. HVV)

April Do 17. 19:00

■ Matthäus-Passion Teil II

Konzert mit Elbipolis Barockorchester, Chor St. Johannis und Mädchenchor Hamburg

Leitung: Christopher Bender

Mit: Annika Mendrala (Sopran), Geneviève Tschumi (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor), Christian Oldenburg (Bass) und Markus Flaig (Jesusworte)

Anknüpfend an den ersten Teil der „Matthäus-Passion“ am Gründonnerstag, erzählt der Chor

St. Johannis am Karfreitag den zweiten Teil der Passionsgeschichte, eingefasst in Bachs fesselnde Musik: Der Bibeltext beginnt mit dem Verhör Jesu vor dem jüdischen Rat und endet mit der Grablegung nach dem Tod am Kreuz.

Bestellnummer **6901** (inkl. HVV)

April Fr 18. 15:00

Hauptkirche St. Jacobi

Jacobikirchhof 22, 20095 Hamburg

■ Matthäus-Passion

Konzert mit Kantorei St. Jacobi und Ensemble Schirotto

Leitung: Gerald Löffler

Mit: Johanna Winkel (Sopran), Katharina Magiera (Alt), Simon Bode (Evangelist und Tenorarien), Nikolas Mogg (Jesus) und Simon Schnorr (Bass)

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion BWV 244

Niemand hat den Text des Passionsgeschehens so eindrucksvoll in die Sprache der Musik übersetzt wie Johann Sebastian Bach. Umso erstaunlicher, dass es keine zeitgenössische Quelle gibt, die über die erste Aufführung seiner „Matthäus-Passion“ Auskunft gibt. Dem Rat der Stadt Leipzig hatte Bach zuvor versprechen müssen, dass er, „um die Ordnung in den Kirchen zu wahren, die Musik so einrichte, dass sie nicht zu lange dauert“. Doch Bach scherte sich wenig um diese Vorgabe.

Bestellnummer **7100** (inkl. HVV)

April Fr 18. 18:00

Hauptkirche St. Katharinen

Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg

■ Johannes-Passion

Konzert mit Kantorei und Orchester St. Katharinen

Leitung: Andreas Fischer

Mit: Katherina Müller (Sopran), Nicole Pieper (Alt), Christian Zenker (Tenor), Jonathan de la Paz Zaens (Arien), Julian Redlin (Christus)

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion BWV 245

Neben der Matthäus Passion gehört auch die Vertonung des Johannes-Evangeliums zur konzertanten Pflicht der Osterfeiertage. Die nicht der Bibel entnommenen Texte der Johannes-Passion stammen vorwiegend von einem anonymen Dichter, der sich stark an dem damals sehr bekannten Passionstext „Der für die Sünde der Welt Gemarterte und Sterbende Jesus“ des Hamburger Ratsherren Barthold Heinrich Brockes orientiert und diesen, den Gepflogenheiten der Zeit entsprechend, „nachgedichtet“ hat.



Katherina Müller

Bestellnummer **7900** (inkl. HVV)

April Fr 18. 19:00

Tschaikowsky-Saal

Tschaikowskyplatz 2, 20355 Hamburg

■ Anime & more

Mit: Julia Chaplin (Klavier) und Dina Bolshakova (Violoncello)

Joe Hisaishi: Musik aus den Filmen von Hayao Miyazaki

Hidetoshi Sato: Musik aus „Neon Genesis Evangelion“ (bearb. Gianni Simic)

Yoshiko Mizuno / Maguro Taniguchi: Musik aus „Naruto“ (bearb. Gianni Simic)

Sofia Gubaidulina: 10 Präludien für Violoncello solo



Dina Bolshakova und Julia Chaplin

Neben den 10 Präludien für Violoncello solo von Sofia Gubaidulina widmen sich die Pianistin Julia Chaplin und die Cellistin Dina Bolshakova den schönsten Melodien aus Anime-Zeichentrickfilmen des Studios „Ghibli“ und bekannten Liedern aus Neon Genesis Evangelion und Naruto. Ein Muss für alle, die die Filmmusik außerhalb Hollywoods lieben und offen für etwas Neues sind!

Bestellnummer **1940** (inkl. HVV)

April Sa 05. 19:30

Kleine Bühne

Kampnagel

TanzHochDrei

Aller guten Dinge sind drei. Das war beim Festival TanzHochDrei schon immer so und gab ihm seinen Namen.

Denn was die drei jungen Residenzchoreograf*innen zu bieten haben, die jährlich wechselnd am K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg die Möglichkeiten des zeitgenössischen Tanzes erforschen, macht das fünftägige Festival quasi zum Pflichttermin für alle, die sich mehr Bewegung auf der Bühne wünschen. So kann man auch in diesem Jahr wieder vom 19. bis 23. März drei Uraufführungen erleben, die in den unendlichen Weiten des Tanzkosmos ganz unterschiedliche Richtungen einschlagen.

Constantin Trommlitz erkundet mit seinen vier Tänzer*innen die Welt des chronischen körperlichen Schmerzes. Er wird zum Motor der Bewegung, findet

in den Stilen Breaking, Krump und zeitgenössischer Tanz seinen Ausdruck.

Robert Ssempijja wirft mit seinem selbst getanzten Solo „Alienation III“ einen Blick auf seine Heimatstadt Kampala in Uganda. 4,4 Millionen Menschen leben in Häusern und bewegen sich auf Straßen, die 1945 vom deutschen Stadtplaner Ernst May vor dem Hintergrund der Rassentrennung gestaltet wurde. Wie bestimmt dieses Fundament das Leben der Menschen bis heute?

Maria Mercedes Flores Mujica stellt den venezolanischen Volkstanz Joropo ins Zentrum ihrer Choreographie „La Vacabose“, die den rauschhaften Moment am Ende einer Party zwischen Ekstase, Exzess und Trunkenheit einzufangen versucht. Unter Einbeziehung von Heilungsritualen und ägyptischer Mythologie befreit sie den traditionellen Paartanz von seinen Geschlechtszuschreibungen, um gegen das patriarchale System aufzubegehren und das Weibliche zu feiern.

Vorstellungstermine: Seite 20 und 21



ALIENATION III

Monsun Theater

Der Ursprung der Welt

Drei Jahre hat sie gedauert, die Suche des Monsun Theaters nach einer neuen Spielstätte.

Zwar hatte man sich nach dem erzwungenen Umzug wegen eines gescheiterten Umbaus der Räumlichkeiten in der Friedensallee in der Interimsspielstätte in der Gaußstraße gut eingerichtet. Doch die Umnutzung des „Vivo Centers“ zur Stadtteilschule zwang das Theater abermals zu einem Ortswechsel. Dieser wurde in der aktuellen Spielzeit glücklich vollzogen, so dass Hamburgs ältestes Off-Theater pünktlich zu seinem 45. Jubiläum ein neues Zuhause in der Billrothstraße 79 in Hamburg-Altona gefunden hat.

Und noch ein weiteres Jubiläum wird mit der Eröffnungsproduktion der neuen Spielstätte gefeiert: der 300.000 Geburtstag der Vulva. Aus ihr heraus erblickte vor ebenso vielen Jahren der erste moderne Mensch – der Homo sapiens – das Licht der Welt. Grund genug für das Braunschweiger Performancekollektiv „frau emma gelb“, das im November 2023 mit „Geschlossene Gesellschaft“ im Monsun Theater sein Hamburg-Debüt gab, zu einer bunten Party einzuladen. Mit dem Schauspiel „Der Ursprung der Welt“ nach der gleichnamigen Graphic Novel der schwedischen



Leitungsteam

Comic-Zeichnerin und -Autorin Liv Strömquist fordern die beiden Darstellerinnen Hanni Lorenz und Marie-Paulina Schendel die Gäste nicht nur zum Sackhüpfen und Eierstocklaufen auf, sondern entfalten eine aufschlussreiche Kulturgeschichte der Vagina, die offenlegt, wie absurd und tief verwurzelt patriarchale Strukturen die Vorstellungen von Weiblichkeit prägen. Die Reise führt von der Antike bis in die Gegenwart, ist bissig und lehrreich. Vor allem aber urkomisch!

Vorstellungstermine: Seite 21

Malersaal

Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

■ Zusammenstoß. Ein höchstwahrscheinlicher Irrtum

Von Kurt Schwitters

Regie: Naemi Friedmann

Mit: Matti Krause, Carlo Ljubek, Sasha Rau und Angelika Richter



Zusammenstoß.

Ein unbekannter Planet rast auf die Erde zu und wird Berechnungen zufolge in drei Tagen die gesamte Menschheit auslöschen. Auf eine Botschaft wie diese haben die Menschen in Berlin Ende der 1920er-Jahre scheinbar nur gewartet: Die Presse bringt Sensationsmeldungen, Paare schwören sich ewige Liebe, die Ordnungspolizei organisiert den Untergang, die Mode- und Schlagerindustrie vermarktet ihn. Dadaist Kurt Schwitters schrieb sein groteskes Drama im Jahr 1927.

Bestellnummer **0220** (inkl. HVV)

März So 09. 18:30

■ Gesetze schreddern. Eine klimagerechte Entsorgung des deutschen Grundgesetzes

Von Kevin Rittberger

Regie: Kevin Rittberger

Mit: Ute Hannig und Samuel Weiss

Autor und Regisseur Kevin Rittberger stellt das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland auf den Prüfstand. Auch ökologische Personen – Tiere, Pflanzen und Ökosysteme – sollen fortan das Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Bewegungs- und Versammlungsfreiheit haben, denn nur so kann der Klimakollaps abgewendet werden. Aber reicht eine Reform hier aus? Oder muss das gesamte Grundgesetz geschreddert werden?

Bestellnummer **0220** (inkl. HVV)

März Sa 15. 19:30

■ Der eigene Tod

Von Péter Nádas

Regie: András Dömötör

Mit: Markus John, Matti Krause und Jan Thümer

Am 28. April 1993 erleidet Péter Nádas in Budapest auf offener Straße einen Herzinfarkt. Seine Nahtod-Erfahrung verarbeitet der preisgekrönte ungarische Schriftsteller in einem Essay. Nach dem Erlöschen und Wiedereinsetzen des Denkens scheint der Zusammenhang zu allem bisher Erlebten verloren, was sein Leben und seine Arbeit als Schriftsteller nachhaltig erschüttert. Trotzdem bezeichnet Nádas den Tod als „das schönste Erlebnis, das ich im Leben hatte“.

Bestellnummer **0220** (inkl. HVV)

März Fr 21. 19:30

■ Bodies under Water

Eine hydrofeministische Transformation

Von Annalisa Engheben

Regie: Annalisa Engheben

Mit: Sachiko Hara und Alberta von Poelnitz



Bodies under Water

Seit Jahrhunderten tauchen Frauen in Japan nach Seeohren, weil das Fleisch dieser Schnecken dort als Delikatesse gilt. Inspiriert von der Gemeinschaft dieser Taucherinnen spüren Regisseurin Annalisa Engheben und zwei Schauspielerinnen den Lebensbedingungen unter Wasser nach, wo andere physikalische, ökologische und soziale Regeln gelten. Liegt hier eine Utopie verborgen, die uns das Patriarchat und die Dominanz einer männlich geprägten Sicht auf die Welt vergessen lässt?

Bestellnummer **0220** (inkl. HVV)

März So 23. 20:00

■ Zur Person: Hannah Arendt

Lecture

Konzept: Julia Wieninger und Martin Györfy

In der TV-Reihe „Zur Person“ gibt Hannah Arendt dem noch jungen Journalisten Günter Gaus 1964 ein inzwischen legendäres Interview. Die politische Theoretikerin spricht vom Schock des Holocaust und fordert dazu auf, sich der Wirklichkeit zu stellen, um ihr etwas entgegenzuhal-

ten. Doch wie, wenn der Wille zum genauen Hinsehen schwindet, und die Erinnerung verblasst? Julia Wieninger erweckt die große Hannah Arendt in einem 70 Gesprächsminuten langen Reenactment wieder zum Leben.

Bestellnummer **0220** (inkl. HVV)

März Fr 28. 19:30

Thalia in der Gaus.Straße

Gaußstraße 190, 22765 Hamburg

■ BARRBBIE ein Puppenheim

Von Emre Akal nach Henrik Ibsen

Regie: Emre Akal

Mit: Anna Blomeier, Julian Greis, Oliver Mallison, Victoria Trauttmansdorff und Tilo Werner

In seiner Überschiebung von „Nora. Ein Puppenheim“ verlegt Autor und Regisseur Emre Akal die Handlung von Ibsens Drama in die rosarote Welt von Barbie und Ken, in der es keine Krankheiten, Kriege und Krisen gibt. Als Barbie ist Nora erfolgreich, talentiert und strahlend gesund. Erst als ein dunkles Geheimnis aus ihrer Vergangenheit ans Licht kommt, gerät das zwischen analoger und virtueller Realität angesiedelte Märchenuniversum aus den Fugen.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März So 09. 19:00

■ Herkunft

Von Saša Stanišić

Regie: Sebastian Nübling

Mit: Lisa Hagmeister, Maïke Knirsch, Sebastian Zimmerler und Vernesa Berbo



Herkunft

1992 mit seiner Mutter aus Jugoslawien nach Deutschland geflüchtet, verknüpft der heute in Hamburg lebende Autor Saša Stanišić mit seiner fiktionalen Autobiografie „Herkunft“ Erfahrungen aus seiner alten und neuen Heimat zu einer tragikomischen Erzählung über Abschied, Neuanfang und die Frage, welche Rolle der Zufall in

unserem Leben spielt. Regisseur Sebastian Nübling überführt Stanišićs Kaleidoskop zersplitterter Erinnerungen in den Bühnenraum.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Mi 12. 20:00 | Do 20. 20:00

■ Eurotrash

Von Christian Kracht

Regie: Stefan Pucher

Mit: Barbara Nüsse und Jirka Zett

Mit seiner 80-jährigen dementen Mutter begibt der wohlstandsmüde Erzähler sich auf einen skurrilen Road-Trip quer durch die Schweiz. Es ist eine Flucht vor und zugleich eine Vergegenwärtigung der eigenen Familiengeschichte, geprägt vom Reichtum durch schmutzige Börsengeschäfte, dunklen politischen Verstrickungen und einem dekadenten Lebensstil. Stefan Pucher bringt Christian Krachts brandneuen Roman auf die Bühne.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Do 13. 20:00

■ Tschick

Nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf

Regie: Christopher Rüping

Mit: Franziska Hartmann, Pascal Houdus und Steffen Siegmund



Tschick

Der Überraschungs-Bestseller des Hamburger Autors Wolfgang Herrndorf feiert Bühnen-Premiere. Mit drei Schauspielern inszeniert Christopher Rüping die Geschichte vom Erwachsenwerden der beiden Außenseiter Maik und Tschick, die mit einem geklauten Lada aufbrechen, um den Großvater in der Walachei zu besuchen. Der unbeschwerte Sommer führt zu einer ungewöhnlichen Freundschaft.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März So 16. 19:00

■ Schöne neue Welt

Nach Aldous Huxley

Regie: Amir Reza Koohestani

Mit: Johannes Hegemann, Pauline Rénevier und Stefan Stern



Schöne neue Welt

Vor 90 Jahren entwarf Aldous Huxley mit seinem dystopischen Roman „Brave New World“ das Bild einer Gesellschaft, in der das künstlich erzeugte Glücksgefühl die Menschen zu gefügigen, systemkonformen Wesen formt. Wer sich der Gemeinschaft widersetzt, wie der in einem Reservat am Rande der Zivilisation aufgewachsene John Savage, führt ein Leben ohne Perspektive. Der iranische Autor und Regisseur Amir Reza Koohestani lädt den bekannten Stoff mit eigenen Erfahrungen auf.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Di 18. 20:00 | Fr 28. 20:00

■ Der Tod in Venedig

Von Thomas Mann

Regie: Bastian Kraft

Mit: Sandra Flubacher, Karin Neuhäuser, Oda Thormeyer und Victoria Trauttmansdorff

Der verwitwete Schriftsteller Gustav von Aschenbach befindet sich auf einer Erholungsreise in Venedig. Dort verliebt er sich in einen vierzehnjährigen Knaben, den er täglich am Strand beobachtet. Während in der Lagunenstadt die Cholera ausbricht und die Vernunft es gebietet, den Ort zu verlassen, harrt Aschenbach aus, um dem Objekt seiner Begierde möglichst nah zu sein. Dem Ideal der Schönheit nacheifernd, beschleunigt der alternde Künstler den eigenen Verfall.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Mi 19. 20:00

■ Die Odyssee

Eine Irrfahrt nach Homer

Regie: Antú Romero Nunes

Mit: Thomas Niehaus und Paul Schröder

Schon mit seiner Inszenierung „Moby Dick“ zeigte Antú Romero Nunes, dass er ohne Bühnenbild, allein durch das Spiel seiner Darsteller ganze Weltmeere und furchterregende Wasserwesen heraufbeschwören kann. Diesmal schickt er den irrfahrenden Odysseus nach seinem Kampf um

Troja auf eine Heimreise voller Verlockungen und Gefahren. Die schwerste Prüfung jedoch erwartet den listigen Seefahrer an seinem eigenen Herrscherhof ...

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Fr 21. 20:00 | Sa 22. 20:00

■ Der Talisman

Von Johann Nestroy

Regie: Bastian Kraft

Mit: Lisa-Maria Sommerfeld, Julian Greis, Sandra Flubacher, Pascal Houdus und Oliver Mallison



Der Talisman

Die roten Haare sind sein Unglück. Niemand will mit dem Vagabunden Titus Feuerfuchs etwas zu tun haben – bis er einen Friseur vor einem Unfall bewahrt und zum Dank eine rabenschwarze Perücke als Talisman geschenkt bekommt. Mit ihrer Hilfe nimmt er immer neue Identitäten an und schwört die aberwitzigsten Verwechslungen herauf, die ihm den Aufstieg bis an die gesellschaftliche Spitze ermöglichen. Nestroys Posse mit Gesang verwandelt das Gift des Vorurteils in bitterböse Komik.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Mi 26. 20:00

April Do 03. 20:00 | Di 08. 20:00

■ Asche

Von Elfriede Jelinek

Regie: Jette Steckel

Mit: Franziska Hartmann, Björn Meyer, Barbara Nüsse und Jirka Zett

Wird die Erde bald unbewohnbar sein, weil der Mensch den Planeten rücksichtslos ausgebeutet hat? Vielleicht sollten wir uns eine unverbrauchte, robustere Paralleleerde bauen, die besser mit unserem aggressiven Gebaren klar kommt. In Elfriede Jelineks neuem, sehr persönlichen Werk „Asche“ weitet sich die Trauer über den Verlust eines geliebten Wegbegleiters und die Angst vor dem Zerfall des eigenen Körpers zur globalen Zivilisationskritik.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

März Sa 29. 20:00

April So 06. 19:00

■ Räuberhände

Von Finn-Ole Heinrich

Regie: Anne Lenk

Mit: Patrick Bartsch, Sandra Flubacher und Johannes Hegemann

Janiks Eltern haben Samuel bei sich aufgenommen. Gemeinsam lernen die beiden Freunde fürs Abitur. Samuels Mutter ist Alkoholikerin, sein Vater unbekannt. Als Samuel erfährt, er würde aus Istanbul stammen, begeben sich die Jungen in der Türkei auf Spurensuche. Samuel fühlt sich plötzlich als halber Türke und das verändert einiges – auch zwischen den Freunden. „Räuberhände“ ist ein Stück nach dem Debütroman des Hamburger Autors Finn-Ole Heinrich.

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

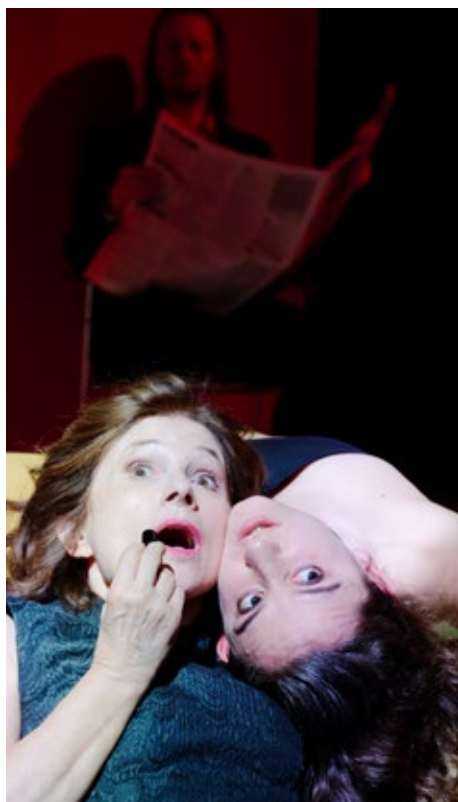
März Mo 31. 19:00

■ Geschlossene Gesellschaft

Von Jean Paul Sartre

Regie: Evgeny Kulagin

Mit: Johannes Hegemann, Meryem Öz, Stefan Stern und Victoria Trauttmansdorff



Geschlossene Gesellschaft

Inès, Estelle und Garcin sind tot und in der Hölle. Aber warum ist diese so anders als erwartet? Kein Folterknecht und kein Folterinstrument, nur dieser nichtssagende Raum, dessen Ausgang verschlossen scheint. Und über allem kreist die Frage, warum gerade diese drei zusammen festsetzen. Sie sind im Leben einander nie begegnet und könnten unterschiedlicher nicht sein. Ist das wirklich Zufall?

Bestellnummer **0320** (inkl. HVV)

April Fr 04. 20:00

Ernst Deutsch Theater

Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg

■ Irmgard Keun

Theater! Theater! - Erzählte Kulturgeschichten

Mit: Maria Hartmann und Anika Mauer



Anika Mauer

Zunächst versuchte sie ihr Glück als Schauspielerin in Greifswald und Hamburg. Dann begann sie zu schreiben und erzielte gleich mit ihren ersten beiden Romanen „Gilgi, eine von uns“ (1931) und „Das kunstseidene Mädchen“ (1932) durchschlagende Erfolge. Mit satirischem und gesellschaftskritischem Blick erzählt Irmgard Keun von den schwierigen Lebensbedingungen junger Frauen in der Weimarer Republik.

Bestellnummer **0403** (inkl. HVV)

März So 30. 11:00

■ Best of Poetry Slam: Cup Special

Kampf der Künste

8 Poeten – 7 Duelle – 1 Sieger

Beim Poetry Cup werden die Regeln vom Poetry Slam verschärft: Die acht Poeten des Abends treten jeweils im direkten Duell gegeneinander an. In Viertelfinale, Halbfinale und Finale wird so im K.O.-Verfahren der "Kampf der Künste Slam-Champion" gekürt. Acht der besten Poeten des Landes steigen in den Ring.

Bestellnummer **0400** (inkl. HVV)

März Mo 31. 19:30

■ Eine halbe Ewigkeit

Die Show zum Buch mit Ildikó von Kürthy

Vor einer halben Ewigkeit, genauer vor 25 Jahren, schrieb Ildikó von Kürthy ihren ersten Roman „Mondscheintarif“. Wer auf eine Wiederbegegnung mit der damals 33-jährigen Protagonis-

tin hoffte, darf sich freuen. Cora Hübsch steuert inzwischen auf die 60 zu. Das letzte Kind ist aus dem Haus, die Ehe bietet keine Überraschungen mehr, und etliche Fragen sind offen. In ihrer Show zum neuen Buch liest, singt und tanzt die Autorin zusammen mit einer prominenten Begleiterin.

Bestellnummer **0400** (inkl. HVV)

April Do 10. 19:30

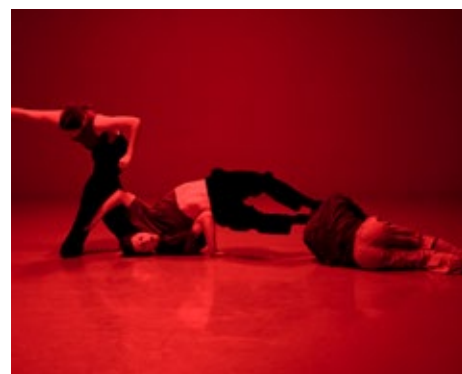
Kampnagelfabrik

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

■ Silver Lining

K3|Tanzplan Hamburg: TanzHochDrei

Choreografie: Constantin Trommlitz



Silver Lining

Was bedeutet es, mit chronischen Schmerzen zu leben? Vier Tänzerinnen und Tänzer bewegen sich durch und mit ihrem Schmerz und erkunden durch die Verbindung verschiedener Stile – Breaking, Krump und zeitgenössischer Tanz – ihren eigenen Körper, seine Eigenheiten, Begrenzungen und Fähigkeiten.

Bestellnummer **1850** (inkl. HVV)

März Mi 19. 19:30 | Fr 21. 19:00 | Sa 22. 19:30

■ Alienation III

K3|Tanzplan Hamburg: TanzHochDrei

Choreografie: Robert Ssempijja

Kampala ist mit über 4,4 Millionen dort ansässigen Menschen das wirtschaftliche Zentrum Ugandas. Gestaltet wurde die Stadt 1945 unter britischer Herrschaft vom deutschen Stadtplaner Ernst May, der sich dabei vom Grundgedanken der Rassentrennung leiten ließ. „Alienation III“ hinterfragt den kolonialen Hintergrund in der Architektur Kampalas und seine Auswirkungen auf die Gegenwart.

Bestellnummer **1851** (inkl. HVV)

März Do 20. 19:00 | Sa 22. 18:00 | So 23. 18:00

■ La Vacabose

K3|Tanzplan Hamburg: TanzHochDrei

Choreografie: Maria Mercedes Flores Mujica

Die Musik des venezolanischen Volkstanzes Joropo wurde ursprünglich von Bauern gespielt, hat in den letzten drei Jahrzehnten aber

Kleine Bühne

auch die Städte erobert. Menschen, Kühe, Dämonen und Göttinnen treffen sich dabei zu rauschenden Straßenfesten. Maria Mercedes Flores Mujica bricht mit dem traditionell geschlechtsspezifischen Paartanz, um das Weibliche zu feiern, und lässt sich dabei auch von Heilungsritualen und ägyptischer Mythologie inspirieren.

Bestellnummer **1852** (inkl. HVV)

März Do 20. 20:30 | Fr 21. 20:30 | Sa 22. 21:00

Kampnagel K 1

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

■ SKART & Masters of the Universe: War Games

Performance

Kriege sind so alt wie die Menschheit. Und sie sterben niemals aus – auch wenn scheinbar alle dagegen sind. Das altersgemischte Kollektiv SKART & Masters of the Universe und Mitglieder des inklusiven Ensembles Meine Damen und Herren widmen sich dem Phänomen Krieg als performativer Kulturgeschichte. Gemeinsam mit Schölerinnen und Schölerern der Stadtteilschule Altona untersuchen sie kriegerische Konflikte als gesellschaftliche Teufelskreise.

Bestellnummer **1810** (inkl. HVV)

April Do 10. 19:00 | Fr 11. 19:00 | Sa 12. 19:00

Hamburger Sprechwerk

Klaus-Groth-Straße 23, 20535 Hamburg

■ Eigengrau

Reihe Wortgefechte

Von Penelope Skinner

Regie: Anton Pleva

Mit: José Barros, Henrik Demcker, Julia Kemp, Maximilian Kurth und Naomi O'Taylor



Eigengrau

Wir alle kennen die Hilflosigkeit, mit der wir versuchen, unserem Leben einen Sinn abzurufen. Auch im Stück der britischen Dramatikerin Penelope Skinner kämpfen die Hauptpersonen um diesen Halt. Die feministische Aktivistin Cassie vergisst sich selbst, während sie die Welt verändern will. Mark findet Selbstsicherheit im Erfolg bei Frauen, verliert dabei aber seine Überzeugung. Roses Glauben an die Sterne führt sie in eine Sackgasse. Und Tim, der Kontrolle und Glauben verloren hat, findet seine Berufung.

Bestellnummer **5100** (inkl. HVV)

März So 23. 18:00

■ Ich kenn die Frau doch gar nich'!

Kabarett

Mit: Nicola Weber und Philipp Propp



Ich kenn die Frau doch gar nich'!

Warum sprechen wir Menschen so, wie wir sprechen? Und wieso kommt bei unserem Gegenüber etwas anderes an als das, was wir sagen wollten? Mit Songs, Sketchen und Dialogen zeigen Nicola Weber und Philipp Propp, welche Wirkung Stimme und Sprechweise auf unsere Alltagssituationen haben.

Bestellnummer **5100** (inkl. HVV)

März Fr 28. 20:00 | Sa 29. 20:00

■ Die Zuckerschweine

Improvisationstheater



Die Zuckerschweine

Sie gehen auf die Bühne, ohne zu wissen, was passiert. Die Hamburger Impro-Gruppe „Die Zuckerschweine“ hat keinen Text, keine Requisite, keinen Regisseur. Nach den Vorgaben des Publikums entstehen Szenen aus dem Stegreif, die es nur einmal gibt. Das Geheimrezept der Hamburger Gruppe: Immer alles geben und selbst Spaß haben.

Bestellnummer **5100** (inkl. HVV)

April Do 03. 20:00

■ In Vivo

Tanzperformance

Von und mit UNFOLDING SHAPES

Wie entsteht ein Organismus, und was zeichnet ihn aus? Die Laien- und Profitänzerinnen des 2022 in Hamburg gegründeten Ensembles Unfolding Shapes finden zu einer höheren, pulsierenden Einheit zusammen in einem aus Nylon gestalteten Bühnenbild, eingehüllt in elektronische Klänge, die das Verhalten von beweglichen Zellstrukturen und Wurzelgeflechten imitieren.

Bestellnummer **5100** | **5101** (inkl. HVV)

April Sa 05. 20:00 | So 06. 19:00 | Sa 05. 16:00

Monsun Theater

Billrothstraße 79, 22767 Hamburg

■ Der Ursprung der Welt

Nach der gleichnamigen Graphic Novel von Liv Strömquist

Konzept & Regie: Meike Krämer und Amelie Möller

Mit: Hanni Lorenz und Marie-Paulina Schendel

Hanni Lorenz und Marie-Paulina Schendel laden ein zum 300.000. Geburtstag der Vulva. Und schnell wird klar: Die Vorstellungen von Weiblichkeit werden immer noch von patriarchalen Strukturen bestimmt. Davon erzählt mit Witz und Scharfsinn ein Comic der Schwedin Liv Strömquist, der in sieben Episoden die Kulturgeschichte der Vulva nachzeichnet und als Vorlage dieser partizipativen Produktion dient.

Bestellnummer **7400** (inkl. HVV)

April Sa 05./19. 19:00 | Fr 18. 19:00

Lichthof Theater

Mendelssohnstrasse 15, 22761 Hamburg

■ (Un)Kill The Putas

Lecture-Performance mit Live-Musik

Regie: Carolina Cesconetto

Mit: Katalina Götz und Dong Zhou (Performance und Musik)

Zwischen Büchern, Theorien, realen Fällen, performativen und musikalischen Elementen beginnt die Suche nach Gewalt gegen Frauen. Die Heilige, die Nachbarin, die Mutter, die Tochter, die Hexe – sie alle sind „Putas“, wenn sie Grenzen ziehen, das Unrecht benennen und ihr Recht auf Leben einfordern. Das FLINTA*-Kollektiv

DOLCE DIVA verwebt Stimmen und Körper, das Heilige und das Profane, um sich mit den „Putas“ dieser Welt zu verschwern und ihren Geschichten Raum zu geben.

Bestellnummer **5700** (inkl. HVV)

März Sa 22. 20:15 | So 23. 18:00

■ Matrix Reinsurance

Dokumentartheater Performance

Theaterkollektiv Markus&Markus

Mit: Lara-Joy Bues, Katarina Eckold, Markus Schäfer und Markus Schmans



Matrix Reinsurance

Die Risiken unserer Welt werden immer unkalkulierbarer. Doch gerade die Kalkulierbarkeit bildet die Geschäftsgrundlage für die großen Rückversicherungen wie Münchener Rück, Swiss Re und Hannover Rück. Das Theaterkollektiv Markus&Markus hat auf der Folie der „Matrix“-Tetralogie eine Produktion entwickelt, die die Grenzen der Versicherbarkeit beschreibt – und damit die Grenzen des Lebens, wie wir es kennen.

Bestellnummer **5700** (inkl. HVV)

März Fr 28. 20:15 | Sa 29. 20:15

Komödie Extra Großer Saal

Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstraße 13, 22299 Hamburg

■ Steffen Möller: "Hallo Pölschland"

Steffen Möller präsentiert ein neues Kabarett-Genre: die Stand-Up-Utopie. In nur zwei Stunden erschafft er eine schöne neue Welt, ein ideales Land, das sich aus seinen beiden Heimatkulturen Deutschland und Polen zusammensetzt: Pölschland. Die Menschen dieses Landes sind rundum glücklich, denn es wird nur das Beste zugelassen, kulinarisch, kulturell und sprachlich. Und wer ist hier Präsident auf Lebenszeit? Klar: Steffen Möller höchstpersönlich.

Bestellnummer **1223** (inkl. HVV)

März So 30. 11:30

Ohnsorg Theater Studiobühne

Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg

■ Ringel, Rangel, Rosen – Vörbi is man nich vörbi

Nach dem Roman von Kirsten Boie

Regie: Kathrin Mayr

Mit: Tanja Bahmani, Sofie Junker, Jochen Klüßendorf und Vivien Mahler



Ringel, Rangel, Rosen

Die dreizehnjährige Karin wohnt mit ihren Eltern in einem Behelfsheim in Wilhelmsburg und genießt den Sommer des Jahres 1961. Als sie von ihrer Freundin ein Buch über den Nationalsozialismus geschenkt bekommt, beginnt sie, Fragen zu stellen. Welche Rolle haben ihr Vater und ihre Mutter während des Dritten Reichs gespielt? Karins heile Welt bekommt erste Risse, zumal wenige Monate später Hamburgs Deiche brechen und die Familie ein weiteres Mal obdachlos wird.

Bestellnummer **0850** (inkl. HVV)

März Fr 21./28. 19:00 | Sa 22./29. 19:00
Do 27. 19:00 | So 30. 19:00

April Fr 04. 19:00 | Sa 05./12. 19:00

Imperial Theater Krimi-Theater

Reeperbahn 5, 20359 Hamburg

■ Rockin' Burlesque

Ein Zusammentreffen wie dieses dürfte die Ohrmuscheln binnen Minuten zum Glühen bringen. Und auch dem Auge wird einiges geboten, wenn The Sinderellas und The Rockhouse Brothers gemeinsame Sache machen. Die vier kurvigen Burlesque-Tänzerinnen unter der Leitung von Sängerin Nathalie Tineo und die vier stets gutgeleiteten Jungs der beliebten Hamburger Partyband bieten Unterhaltung mit reichlich Zündstoff.

Bestellnummer **1700** (inkl. HVV)

März So 23. 19:00

■ Morden im Norden

Der improvisierte Hamburg-Krimi mit dem Theater Steife Brise

Tod in Altona, Verrat in Eppendorf oder Erpressung in Barmbek: „Morden im Norden“ ist nichts

für schwache Nerven. Drei Verdächtige, ein Opfer, ein Ermittler – mehr braucht das Improvisationstheater „Steife Brise“ nicht, um mit dem Publikum einen interaktiven Krimiabend zu verbringen. Denn anders als beim sonntäglichen Fernsehthriller können die Zuschauer mitgestalten: Sie bestimmen das Opfer und die Todesart.

Bestellnummer **1700** (inkl. HVV)

März Mi 26. 20:00

April Mi 16. 20:00

TONALi Saal

Kleiner Kielort 3-5, 20144 Hamburg

■ Wie einst Lili Marleen

Eine musikalische Annäherung an den Dichter Hans Leip

Von und mit Johannes Kirchberg



Johannes Kirchberg

Mit 22 Jahren schreibt Hans Leip den Text zu „Lili Marleen“. 26 Jahre später wird das Lied ein Welthit. Doch die vielen anderen wundervollen Gedichte des Hamburger Schriftstellers – oft vertont von Norbert Schultze oder ihm selbst – führen bis heute ein Schattendasein. Johannes Kirchberg gibt Leip's Texten eine neue, eigene Musik und anhand von dessen Biografie Einblicke ins Hamburg der 1920er- bis 1940er-Jahre.

Bestellnummer **0530** (inkl. HVV)

März Sa 29. 19:30

■ Mein Herz – mein Hund

Olga Knipper und Anton Tschechow in Briefen
Szenische Lesung mit Musik

Mit: Teresa Weißbach und Christoph Tomanek

Erst fünf Jahre vor seinem Tod lernte Anton Tschechow die Schauspielerin Olga Knipper kennen. Er lebte, schwer an Tuberkulose erkrankt, auf der Krim, sie war am Moskauer Künstlertheater engagiert. Ein Briefwechsel voll Sehnsucht, Leidenschaft, Humor und Poesie – von Teresa Weißbach und Christoph Tomanek szenisch inszeniert mit Musik von Sting bis Rio Reiser – zeugt von der großen emotionalen Nähe zwischen Tschechow und seiner Frau Olga, trotz ihrer physischen Distanz.

Bestellnummer **0530** (inkl. HVV)

April Mi 09. 19:30

Theater | Große Bühne

St. Pauli Theater

Oleanna

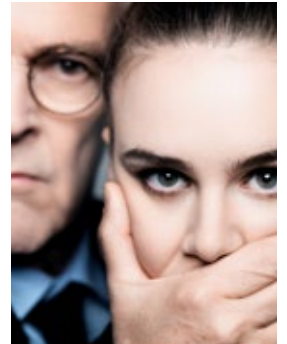
Die junge Studentin Carol wird bei ihrem Literaturprofessor John vorstellig, weil sie fürchtet, für das Seminar keinen Abschluss zu bekommen.

Obwohl sie fleißig ist und sich für das Unterrichtsthema interessiert, fehlt ihr das Verständnis für den Stoff. John, der kurz vor der Berufung zum Professor auf Lebenszeit steht und gerade dabei ist, ein Haus für seine Familie zu kaufen, bietet Carol seine Hilfe an: Sofern sie sich bereit erkläre, ihn zur Diskussion des Stoffs noch einige Male in seinem Professorenzimmer aufzusuchen, würde er ihr eine bessere Note geben. Doch als John zur Beruhigung seine Hand auf Carols Schulter legt, weist sie ihn schroff zurück. Wenig später sieht er sich mit der Beschuldigung eines sexuellen Übergriffs konfron-

tiert. Die Beschuldigung weitet sich zu einem Rachezug aus, für den Carol eine Gruppe von Aktivistinnen um sich scharft. Die Fronten zwischen den Geschlechtern verhärten sich. Eine herrschaftsfreie Kommunikation, die auf Verständigung zielt, scheint nicht mehr möglich, weil beide Parteien in ihren unterschiedlichen Weltansichten gefangen sind.

Nach seiner Uraufführung 1992 und der Verfilmung zwei Jahre später wurde das Drama „Oleanna“ des Erfolgsautors David Mamet („Wenn der Postmann zweimal klingelt“) über die toxischen Auswirkungen einer dogmatisch verfochtenen „political correctness“ zu einem überwältigenden Erfolg. Unter der Regie von Ulrich Waller kämpfen im St. Pauli Theater Sven-Eric Bechtolf und die junge Berliner Schauspielerinnen Johanna Asch in ihren Rollen als Professor und Studentin um die Deutungshoheit einer scheinbar beiläufigen Geste.

Vorstellungstermine: Seite 27 und 28



Oleanna

The English Theatre

Doubt - A Parable

Schwester Aloysius leitet die im New Yorker Stadtteil Bronx gelegene katholische Schule St. Nicholas mit strenger Hand.

Disziplin ist ihr oberstes Gebot, Überwachung ihre Methode. Abweichungen von den moralischen Grundsätzen der Kirche werden nicht geduldet. Entsprechend misstrauisch betrachtet die Direktorin die Unterrichtsmethoden des idealistischen Priesters Brendan Flynn, der sich rührend um seine Schützlinge kümmert und bei ihnen entsprechend beliebt ist. Flynns besondere Zuwendung gilt dem schwarzen Schüler Donald Miller, der von seinem Vater geschlagen und von seinen Mitschülern gemobbt wird. Als die Geschichtslehrerin Schwester James meldet, Flynn habe Donald zu sich ins Pfarrbüro bestellt, wonach der Junge verstört gewirkt und nach Alkohol gerochen habe, bietet sich Schwester Aloysius endlich die Möglichkeit, mit Flynn ins Gericht zu gehen. Ohne Beweise, aber überzeugt von der Schuld des Priesters unterstellt sie ihm, sich sexuell an dem Jungen vergangen zu haben. Als Flynn leugnet, wendet sie sich an die Mutter des Jungen, um in ihr eine Verbündete zu finden.

Autor John Patrick Shanley, der selbst in der Bronx aufwuchs und eine private katholische Schule be-



Doubt

suchte, wurde 2005 für „Doubt“ mit dem Pulitzerpreis und einem Tony Award ausgezeichnet. Drei Jahre später verfilmte er sein Vier-Personen-Stück mit Meryl Streep, Philip Seymour Hoffman und Amy Adams in den Hauptrollen. Nun kann man den Machtkampf zwischen dem Pfarrer und der unerbittlichen Schuldirektorin, die ständig Zweifel sät und damit dem Verlust des Glaubens an das Gute, das Gegenüber und nicht zuletzt an Gott Vorschub leistet, am English Theater of Hamburg erleben.

Vorstellungstermine: Seite 32

Deutsches Schauspielhaus

Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

■ Bernarda Albas Haus

Von Alice Birch nach Federico García Lorca

Regie: Katie Mitchell

Mit: Josefine Israel, Henni Jörissen, Eva Maria Nikolaus, Bettina Stucky, Julia Wienering u.a.



Bernarda Albas Haus

Die Familientradition verpflichtet Bernada Albas fünf Töchter nach dem Tod ihres Ehemanns zu acht Jahren Trauer. Diese Zeit verbringen die jungen Frauen in völliger Isolation. Eingesperrt mit ihrem sexuellen Begehren und ihrem Hunger nach Leben und Freiheit bricht sich die Wut auf das repressive patriarchale System Bahn – bis es zur Katastrophe kommt. Mit ihrer Bearbeitung von Lorcás letztem Stück entwickelt Autorin Alice Birch ihr Kompositionsprinzip der simultanen Parallelmontage weiter.

Bestellnummer **0200** (inkl. HVV)

März So **09.** 18:00

■ Die Abwechlerin

Von Tove Ditlevsen

Regie: Karin Henkel

Mit: Lina Beckmann, Daniel Hoevels, Matti Krause, Mirco Kreibich und Linn Reusse

Schriftstellerin Lise führt eine unglückliche Ehe mit Vilhelm, dem Chefredakteur einer großen Zeitung. Als er sie für eine Jüngere verlässt, zieht Lises Nachbar Kurt in Vilhelms Zimmer ein. Ein Jahr vor ihrem Selbstmord 1976 schrieb die dänische Autorin Tove Ditlevsen ihren letzten, autofiktionalen Roman „Vilhelms Zimmer“ und spielt raffiniert mit Erzählperspektiven und Textarten. Regisseurin Karin Henkel bringt Ditlevsens Panoptikum gescheiterter Existenzen erstmals auf eine deutschsprachige Bühne.

Bestellnummer **0200** (inkl. HVV)

März Do **20.** 19:30

April Mi **16.** 20:00

■ Die gläserne Stadt

Von Felicia Zeller nach Nikolai Wassiljewitsch Gogol

Regie: Viktor Bodo

Mit: Lina Beckmann, Yorck Dippe, Henni Jörissen, Jan-Peter Kampwirth, Carlo Ljubek, Jan Thümer und Samuel Weiss

Eine Hand schmiert die andere. Nach diesem Prinzip läuft es gut für die kommunalen Würden-

träger einer russischen Stadt, die der ukrainische Dichter Nikolai Gogol 1835 als Figuren in seiner Komödie „Der Revisor“ auftreten lässt. Als sich jedoch ein staatlicher Revisor zur Buchprüfung ankündigt, bricht die blanke Panik aus. Eine Geschichte, die auch im heutigen Deutschland spielen könnte, findet Autorin Felicia Zeller, die Gogols Klassiker zu einer aktuellen politischen Komödie verarbeitet hat.

Bestellnummer **0200** (inkl. HVV)

März So **23.** 19:30

■ Die Präsidentinnen

Von Werner Schwab

Regie: Victor Bodo

Mit: Lina Beckmann, Ute Hannig und Bettina Stucky

Drei Frauen rund ums Pensionsalter reden sich in einer mit katholischen Devotionalien ausgestatteten Wohnküche um Kopf und Kragen: Erna, geizig bis in die Spitzen ihrer grotesken Pelzhautbe. Grete, die die Seelen ihrer Töchter verstümmelt, ohne es zu merken. Und Mariedl, die die verstopften Aborte ihrer Arbeitgeber mit der bloßen Hand reinigt. Eine hemmungslose, bitterböse Küchenschlacht eines kleinstbürgerlichen Trios, das glaubt, alles zu wissen und über alle bestimmen zu können.

Bestellnummer **0200** (inkl. HVV)

März Sa **29.** 19:30

■ Der zerbrochene Krug

Von Heinrich von Kleist

Regie: Michael Thalheimer

Mit: Markus John, Carlo Ljubek, Josefine Israel, Christoph Luser, Anja Laïs, Samuel Weiss, Paul Behren und Ute Hannig



Der zerbrochene Krug

Eine Person, die ihre alleinige Machposition behauptet und alle, die im Sinne der Gerechtigkeit argumentieren und nach Verständigung suchen, der Lüge bezichtigt – in der gegenwärtigen Welt-politik gibt es hierfür besonders prominente Beispiele. Heinrich von Kleist hat mit seinem Dorf-richter Adam einen Prototyp dieses gerissenen Machtmenschen geschaffen, der andere beschuldigt, um seine eigene Missetat zu verschleiern. Erstmals inszeniert Michael Thalheimer am Deutschen Schauspielhaus.

Bestellnummer **0200** (inkl. HVV)

April Do **03.** 19:30

Thalia Theater

Alstertor 1, 20095 Hamburg

■ Barocco

Von Kirill Serebrennikov

Regie: Kirill Serebrennikov

Mit: Odin Biron, Felix Knopp, Victoria Trauttmansdorff, Joao Victor, Tilo Werner u.a.



Barocco

Die studentische Revolte in Frankreich 1968, das Attentat auf Andy Warhol in New York, die Selbstverbrennung von Jan Palach in Prag im Jahr darauf – das Aufbegehren gegen etablierte Systeme hat es immer und überall gegeben. Der russische Film- und Opernregisseur Kirill Serebrennikov überwindet Zeit und Raum und verknüpft diese Ereignisse in seinem musikalischen Gesamtkunstwerk mit dem Barockzeitalter.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Di **11.** 20:00 | Mi **12.** 20:00

April Di **08.** 20:00 | Mi **09.** 20:00

■ Blue Skies

Von T. C. Boyle

Regie: Jan Bosse

Mit: Christiane von Poelnitz, Bernd Grawert, Pauline Rénevier, Johannes Hegemann, Steffen Siegmund u.a.

Hitzewellen, Buschbrände, Überschwemmungen – das Klima spielt verrückt. Der Insektologe Cooper fordert seine Mutter zum Handeln auf. Die serviert der Umwelt zuliebe frittierte Heuschrecken und Mehlwurm-Burger. Schwester Cat hat sich derweil eine Tigerpython als Haustier angeschafft, die ihr die nötige Aufmerksamkeit als Influencerin verschaffen soll. Doch schon bald verlässt die Schlange ihr Terrarium in dieser abgründigen Gesellschaftssatire nach T. C. Boyles Roman „Blue Skies“.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Do **13.** 19:30

April Do **03.** 20:00

■ Der Prozess

Von Franz Kafka

Regie: Michael Thalheimer

Mit: Merlin Sandmeyer, Marina Galic, Johannes Hegemann, Christiane von Poelnitz, Pauline Rénevier, Falk Rockstroh und Stefan Stern

Ohne dass er sich einer Schuld bewusst ist, wird Josef K. an seinem dreißigsten Geburtstag ver-

haftet. Für den Protagonisten in Franz Kafkas Roman beginnt ein Albtraum, weil er sich auf der Suche nach dem Grund seiner Festnahme immer tiefer in undurchschaubare Gesetze und Zusammenhänge verstrickt. Michael Thalheimer fragt mit seiner Inszenierung nach den Zwängen, die der Mensch sich selbst auferlegt angesichts einer überkomplexen Wirklichkeit.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Fr 14. 20:00

April Sa 05. 20:00

■ Panikherz

Von Benjamin von Stuckrad-Barre

Regie: Christopher Rüping

Mit: Sebastian Zimmler, Felix Knopp, Julian Greis, Franziska Hartmann, Pascal Houdus, Oda Thormeyer und Kai Maertens



Panikherz

Es war eine echte Überraschung, als im Frühjahr 2016 plötzlich Benjamin von Stuckrad-Barres „Panikherz“ in den Buchläden stand. Der Pop-Literat hatte sich mithilfe seines Freundes Udo Lindenberg von der Drogensucht befreit. Sein autobiografischer Roman erzählt von Rausch und Ruhmessucht, Abstürzen und fortwährendem Selbstbetrug. Bis der Autor ausgerechnet in Hollywood im legendären Hotel Chateau Mar-mont seine Sprache wiederfindet.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Sa 15. 19:00

■ Maria Stuart und Elisabeth

Ein Duell zweier Königinnen

Regie: Antú Romero Nunes

Mit: Barbara Nüsse und Karin Neuhäuser

Auf der Bühne des Thalia Theaters treffen sich an einer Bushaltestelle die Königinnen Maria Stuart und Elisabeth zum Duell. Beide hoffen auf eine Zukunft ohne die andere, um endlich frei atmen zu können. "Das ist der Augenblick der Freiheit, wenn jede Angst des Irdischen von einem abfällt." Karin Neuhäuser und Barbara Nüsse spielen nach fast zwei Jahren Fahrplanänderungen ihr grandioses Königinnenduell in der Inszenierung von Antú Romero Nunes.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März So 16. 19:00

■ Ubu

Von Alfred Jarry in einer Fassung von Stefan Tigges

Regie: Johan Simons

Mit: Marina Galic, Jens Harzer, Pascal Houdus, Lisa-Maria Sommerfeld und Thomas Loibl

Er ist feige, größenwahnsinnig, von mäßiger Intelligenz, brutal und skrupellos. König Ubus Allmachtsfantasien, seine Dreistigkeit und Monstrosität sind der Todesstoß für die Moral. Ohne Rücksicht auf Verluste posaunt der Tyrann seine egomanischen Botschaften in die Welt hinaus und tritt die Demokratie mit Füßen. Vor rund 130 Jahren schuf Alfred Jarry seine groteske Theaterfigur. Heute begegnen uns ganz ähnliche Figuren auf den realen politischen Bühnen.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Mi 19. 20:00 | Do 27. 20:00

■ Legende

Nach Motiven aus der Welt von Sergey Paradjanov

Regie: Kirill Serebrennikov

Mit: Karin Neuhäuser, Odin Biron, Campbell Caspary, Pascal Houdus, Felix Knopp u.a.

Er war einer der originellsten Regisseure des 20. Jahrhunderts und blieb im Westen doch nahezu unbekannt. Mit seinen poetisch-surrealen Filmen inspirierte Sergey Paradjanov so unterschiedliche Kinoschöpfer wie Federico Fellini, Jean-Luc Godard oder Akira Kurosawa. Am Thalia Theater erhebt Kirill Serebrennikov die 1990 verstorbene Regie-Ikone zur allegorischen Figur eines Künstlers, Dichters, Wanderers, Kämpfers und Rebellen.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Do 20. 19:00 | Fr 21. 19:00

■ Das achte Leben (Für Brilka)

Von Nino Haratischwili

Regie: Jette Steckel

Mit: Karin Neuhäuser, Mirco Kreibich, Barbara Nüsse, Sebastian Rudolph, Maja Schöne u.a.



Das achte Leben

Die Zeit der großen Erzählungen sei vorbei, hallte es einst aus dem Lager postmoderner Dichter und Denker. Darum schert sich die aus Georgien stammende, auf Deutsch schreibende Autorin Nino Haratischwili wenig. 2014 veröffentlicht sie ihren 1280 Seiten starken Roman „Das achte Leben (Für Brilka)“, der die Entwicklung einer georgischen Familie über sechs Generationen schil-

dert. Regisseurin Jette Steckel übersetzt das opulente Epos in die Sprache der Bühne.

Bestellnummer **0301** (inkl. HVV)

März Sa 22. 15:00

■ Ajax und der Schwan der Scham

Von Christopher Rüping und Ensemble nach Sophokles

Regie: Christopher Rüping

Mit: Maja Beckmann, Maike Knirsch, Nils Kahnwald, Hans Löw und Pauline Rénevier



Ajax und der Schwan der Scham

Er ist der fast Vergessene unter den griechischen Helden. Sucht man im Internet seinen Namen, findet man zunächst einen Fußballverein, einen Haushaltsreiniger, einen Asteroiden. Ajax war im Trojanischen Krieg der engste Kampfgefährte des Achill. Als Achill fällt, werden dessen Waffen Odysseus zugesprochen. Welch eine Kränkung! Ajax sinnt auf Rache, läuft Amok, doch bereut er danach seine Taten. Was hat der ewig zweite Held uns heute noch über Ehrgeiz, Hybris, Demütigung und Scham zu sagen?

Bestellnummer **0301** (inkl. HVV)

März So 23. 15:00

■ (R)Evolution

Nach "Eine kurze Geschichte der Menschheit" von Yuval Noah Harari

Regie: Yael Ronen

Mit: Marina Galic, Tim Porath, Dimitrij Schaad, Birgit Stöger und André Szymanski

Der aufrechte Gang, die Entwicklung des Gehirns und die Sesshaftigkeit haben den Menschen zu dem gemacht, der er heute ist. Nachdem er sich weit über das Tierreich erhoben hat, steht er nun kurz davor, Gott zu werden. Diese These des israelischen Bestseller-Autors Yuval Noah Harari greift Regisseurin Yael Ronen in ihrem Stück „(R) Evolution“ auf und fragt, unter welchen Bedingungen die Geschichte der Menschheit vielleicht ganz anders verlaufen wäre.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Di 25. 20:00

■ Noch wach?

Von Benjamin von Stuckrad-Barre

Regie: Christopher Rüping

Mit: Maike Knirsch, Nils Kahnwald, Hans Löw, Cathérine Seifert, Oda Thormeyer und Julia Riedler

Die aufkeimende #MeToo-Bewegung und Einblicke in Mitteilungen, die ein mächtiger Chefredak-

teur seinen jungen Mitarbeiterinnen schickt, stürzen einen Schriftsteller in einen tiefen persönlichen Konflikt, da er selbst lange Zeit Akteur des betroffenen Medienapparats war. Nach „Panikerherz“ inszeniert Christopher Rüping mit „Noch wach?“ eine weitere Uraufführung nach einem stark autobiografisch gefärbten Roman von Benjamin von Stuckrad-Barre.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Mi 26. 19:30

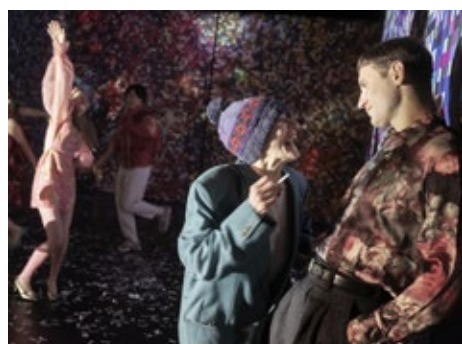
April So 06. 19:00

■ Das mangelnde Licht

Von Nino Haratischwili

Regie: Jette Steckel

Mit: Lisa Hagmeister, Maja Schöne, Rosa Thormeyer, Sebastian Zimmler, Julian Greis, Karin Neuhäuser u.a.



Das mangelnde Licht

Drei Frauen treffen sich auf der Retrospektive ihrer toten Freundin, einer Fotografin. Ihre Bilder sind Anlass für die gemeinsame Erinnerung an Tiflis Ende der 1980er Jahre, als die vier Frauen ihr Leben feierten, nicht ahnend, welche Überlebenskämpfe die Unabhängigkeit Georgiens ihnen abfordern würde. Nach „Das achte Leben (Für Brillka)“ und „Die Katze und der General“ vollendet Regisseurin Jette Steckel die Trilogie ihrer Adaptionen der großen Nino-Haratischwili-Romane für die Bühne.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Fr 28. 18:30

April Fr 04. 18:30

■ Der Geizige

Von Molière

Regie: Leander Haußmann

Mit: Jens Harzer, Steffen Siegmund, Rosa Thormeyer, Pascal Houdus, Toini Ruhnke, Marina Galic, Sebastian Zimmler und Tim Porath

Für Regisseur Leander Haußmann zählt Molières „Der Geizige“ zu den „ganz großen Komödien und Charakterstudien, die eine extreme physische Herausforderung für den Schauspieler sind.“ Dieser Herausforderung ist Schauspieler Jens Harzer natürlich bestens gewachsen. 2019 spielte der Iffland-Ringträger schon in Haußmanns Kleist-Inszenierung „Amphitryon“ am Thalia Theater die Hauptrolle.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März Sa 29. 20:00

■ Orestie I-IV

Nach Aischylos, Sophokles, Euripides

Regie: Nicolas Stemann

Mit: Barbara Nüsse, Julia Riedler, Sebastian Rudolph, Sebastian Zimmler und Patrycia Ziolkowska

Mit fünf Schauspielerinnen und Schauspielern plus Chor auf einer karg ausgestatteten Bühne erzählt Regisseur Nicolas Stemann die Geschichte der „Orestie“, die den Übergang des Kreislaufs von Schuld und Rache zum Rechtsstaat beschreibt. Dazu verbindet er Aischylos' „Agamemnon“ und „Die Eumeniden“ mit Sophokles' „Elektra“ und Euripides' „Orestes“ zu einem vierstündigen Marathon, in dem Versatzstücke der Popkultur auf Elemente der antiken Tragödie treffen.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

März So 30. 17:00

■ Der Idiot

Von Fjodor M. Dostojewskij

Regie: Johan Simons

Mit: Jens Harzer, Felix Knopp, Marina Galic, Maja Schöne, Christiane von Poelnitz, Felix Rockstroh u.a.

Inmitten einer moralisch verrohten Gesellschaft erscheint der gute Mensch wie ein Idiot. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt im Sanatorium verliebt sich Fürst Myschkin in Nastassja, die sich ihrerseits zu dem brutalen Kaufmann Rogoschin hingezogen fühlt. Myschkin verzweifelt an seiner Leidenschaft für die „gefallene“ Frau und wird mit seinem überschwänglichen Mitgefühl und seiner naiv-kindlichen Art, die Welt zu betrachten, zur Zielscheibe von Spott und Gewalt.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

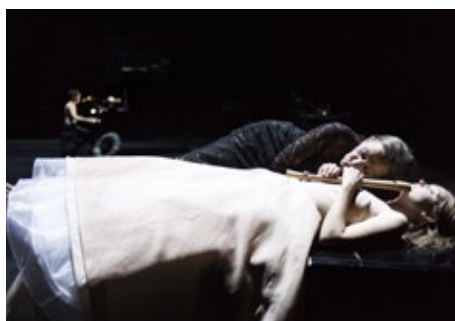
März Mo 31. 18:30

■ Die Tragödie von Romeo und Julia

Von William Shakespeare

Regie: Jette Steckel

Mit: Lisa Hagmeister, Mirco Kreibich, Karin Neuhäuser, Oda Thormeyer, Julian Greis u.a.



Die Tragödie von Romeo und Julia

Es ist ein Konflikt zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft, der durch die unbedingte Liebe zwischen Romeo und Julia aufbricht. Jette Steckel, die 2010 für ihre „Woyzeck“-Inszenierung am Thalia Theater von Presse und Publikum gefeiert wurde, integriert 20 weibliche und 20 männliche Hamburger Jugendliche in ihre

Version des Shakespeare-Dramas. Auch musikalisch wird mit den Kompositionen von Underground-Exzentrikern Anja Plaschg alias Soap&Skin und Anton Spielmann von 1000 Robota keine Langeweile aufkommen.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

April Di 01. 19:00

■ Der Apfelgarten

Eine kattendüstere Komödie

Von Tschchow, Hansen, Nunes

Regie: Antú Romero Nunes

Mit: Maja Schöne, Lisa Hagmeister, André Szymanski, Gabriela Maria Schmeide, Cathérine Seifert u.a.

Die Erben eines prächtigen Gutshofs haben in der Stadt ihr ganzes Geld verprasst und kehren nun ins Alte Land zurück. Doch die ehemals üppige Apfelernte wirft keinen Gewinn mehr ab. Können Apfelpatenschaften oder das Abholzen der Baumreihen neue Erträge generieren? Gemeinsam mit der Autorin Dörte Hansen („Altes Land“) verwandelt Regisseur Antú Romero Nunes Anton Tschchows „Der Kirschgarten“ in eine „kattendüstere Komödie“ und holt das Stück ins Hier und Jetzt.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

April Mi 02. 20:00

■ Emilia Galotti

Von Gotthold Ephraim Lessing

Regie: Anne Lenk

Mit: Maja Schöne, Bernd Grawert, Sandra Flubacher, Jirka Zett, Cathérine Seifert und Merlin Sandmeyer



Emilia Galotti

Prinz Hettore Gonzaga hat sich in Emilia Galotti verliebt. Diese will aber den Grafen Appiani heiraten. Durch seinen Kammerherrn Marinelli lässt der Prinz den Grafen ermorden und Emilia entführen. Wie kann sich eine Frau in einer von Männern dominierten Welt aus den Erwartungen an ihr Geschlecht befreien? Um die Unschuld seiner Tochter zu bewahren, erfüllt Odoardo Emilias Wunsch, sie zu töten – ein Ende, das Anne Lenk mit ihrer Inszenierung infrage stellt.

Bestellnummer **0300** (inkl. HVV)

April Do 10. 20:00

Ernst Deutsch Theater

Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg

■ Freundschaft

Von und mit Gilla Cremer

Regie: Dominik Günther

Mit: Gerd Bellmann (Klavier)



Freundschaft

Was macht wahre Freundschaft aus, und wo hat die Freundschaft ein Ende? Gilla Cremer und Pianist Gerd Bellmann begleiten spielend und singend vier seit der Schulzeit Befreundete durch ihr Leben: Von kindlichen Schwüren zu jugendlichen Besäufnissen, vom verrückten Verkleidungsfest zum 30. bis hin zum hoch komplizierten Einladungsverfahren eines 50. Geburtstags – und dem Wunsch, auch mit 75 Jahren noch eine gute Freundin, einen guten Freund zu finden.

Bestellnummer **0400** | **0401** (inkl. HVV)

März Mi 12. 19:30 | Do 13. 19:30 | Fr 14. 19:30
So 16. 19:00 | Sa 15. 15:30 | So 16. 15:00

■ Romeo und Julia

Von William Shakespeare

Regie: Anton Pleva

Mit: Linda Rohrer, Lasse Stadelmann, Nina Sarita Balthasar, Rune Jürgensen, Anne Diemer u. a.

Tragen Romeo und Julia selbst die Schuld am Scheitern ihrer Liebe, weil sie diese allzu exzessiv ausleben? Oder sind es allein die äußeren Umstände – der über Generationen währende Krieg zwischen ihren beiden Familien –, der am Ende nur den Tod als Ausweg lässt? Die fast 400 Jahre alte Tragödie „Romeo und Julia“ wirft immer wieder neue Fragen auf. Regisseur Anton Pleva stellt sie mit Blick auf die heutige Zeit.

Bestellnummer **0400** (inkl. HVV)

März Fr 28. 19:30 | Sa 29. 19:30 | So 30. 19:00

April Di 01. 19:30 | Mi 02. 19:30 | Do 03. 19:30
Fr 04. 19:30 | Sa 05. 19:30 | So 06. 19:00
Mo 07. 19:30

■ Flower Tales

Mit: Suzanne von Borsody (Lesung) und Kurt Holzkämper (Kontrabass)

Peter Paul Althaus war befreundet mit Joachim Ringelnatz, Rainer Maria Rilke, der Familie Mann und Rosemarie Fendel. Deren Tochter, die Schauspielerin Suzanne von Borsody, erinnert nun mit



Suzanne von Borsody

den beiden Gedichtbänden „Dr. Enzian“ (1952) und „Flower Tales“ (1953) an den deutschen Dichter und Kabarettisten. Zusammen mit dem Kontrabassisten Kurt Holzkämper umkreist sie in der improvisierten Manier des Jazz die humorvollen Gedichte, die von Wortspielen und überraschenden Pointen leben.

Bestellnummer **0400** (inkl. HVV)

April Mo 14. 19:30

Hamburger Kammerspiele

Hartungstraße 9-11, 20146 Hamburg

■ Die fetten Jahre sind vorbei

Nach dem gleichnamigen Film von Hans Weingartner

Regie: Max Claessen

Mit: Markus Feustel, Markus Majowski, Alice Hanimyan u. a.

Jan, Peter und Jule führen den Kampf gegen den Kapitalismus mit ungewöhnlichen Mitteln. Sie steigen in Wohnungen reicher Bürger ein und beschriften dort die Wände: „Die fetten Jahre sind vorbei“. Als sie bei einem ihrer Einbrüche vom Eigentümer überrascht werden, verschleppen sie ihn kurzerhand in eine abgelegene Almhütte. Doch die Situation wächst den dreien schnell über den Kopf, obwohl der Millionär überraschend viel Verständnis für seine Entführer zeigt.

Bestellnummer **0700** (inkl. HVV)

März Do 27. 19:30 | Fr 28. 19:30 | Sa 29. 19:30

April Do 03./10. 19:30 | Fr 04./11. 19:30
Sa 05./12./19. 19:30 | Di 15. 19:30
Mi 16. 19:30

■ Von Hemingway bis Beckett

Siegfried Lenz und seine literarischen Vorbilder

Mit: Stefan Hunstein (Lesung) und Bernd Lhotzky (Klavier)

Zwischen Siegfried Lenz' zehntem Todestag am 7. Oktober 2024 und seinem hundertsten Geburtstag am 17. März 2026 erinnern die Hamburger Kammerspiele mit einer breit angelegten Reihe an den großen Literaten und Ehrenbürger

Hamburgs. Am 6. April stellt Stefan Hunstein Literaturschaffende vor, die Siegfried Lenz inspiriert und geprägt haben.

Bestellnummer **0701** (inkl. HVV)

April So 06. 11:00

■ Die Vodkagesprache

Von Arne Nielsen

Mit: Karoline Eichhorn und Catrin Striebeck

Der Tod des Vaters führt zwei Schwestern in ihrem Elternhaus am Bodensee wieder zusammen. Was soll mit der Villa geschehen, die Edda und Freya nun erben werden? Und ist es nicht verwerflich, dass der Vater seinen restlichen Besitz einer AfD-nahen Stiftung vermacht hat? Man betäubt seinen Kummer mit Wodka, erinnert sich an früher, bekommt sich in die Haare und liegt sich in den Armen. Eine szenische Lesung mit Karoline Eichhorn und Catrin Striebeck, ebenso traurig wie amüsant.

Bestellnummer **0700** (inkl. HVV)

April So 06. 18:00

■ Prima Facie

Von Suzie Miller

Regie: Milena Mönch

Mit: Katharina Schüttler



Prima Facie

Als Strafverteidigerin setzt sich Tessa erfolgreich für Männer ein, die wegen sexueller Übergriffe vor Gericht stehen, indem sie zu beweisen versucht, dass ihre Mandanten nicht wussten, dass es kein Einvernehmen gab. Als sie selbst Opfer eines sexuellen Übergriffs wird und Anzeige erstattet, erlebt sie als Zeugin der Anklage die Vorgänge im Gerichtssaal von der anderen Seite, was ihre Sicht auf die Dinge radikal verändert.

Bestellnummer **0700** (inkl. HVV)

April Di 08. 19:30 | Mi 09. 19:30

St. Pauli Theater

Spielbudenplatz 29-30, 20359 Hamburg

■ Oleanna

Von David Mamet

Regie: Ulrich Waller

Mit: Sven-Eric Bechtolf und Johanna Asch

Die junge Studentin Carol wird bei Universitätsprofessor John vorstellig. Sie möchte lernen, aber das Lernen fällt ihr schwer. John bietet ihr Nachhilfe in seinem Büro an, legt ihr zur Beruhigung die Hand auf. Carol wertet diese beiläufige Geste als sexuellen Übergriff und startet – unter-

stützt von ihren Kommilitoninnen – einen gnadenlosen Rachefeldzug. „Oleanna“ beschreibt eine Welt, in der „politische Korrektheit“ zum Machtinstrument wird und jegliche Kommunikation im Keim erstickt.

Bestellnummer **0900** (inkl. HVV)

März Di 11. 19:30 | Mi 12. 19:30 | Do 13. 19:30
Fr 14. 19:30 | Sa 15. 19:30 | So 16. 18:00

■ Die Dreigroschenoper

Von Bertolt Brecht / Musik: Kurt Weill

Regie: Peter Jordan/Leonhard Koppelman

Mit: Victoria Flear, Nadja Petri, Michael Rotschopf, Anneke Schwabe, Stephan Schad, Anne Weber, Gustav Peter Wöhler u.a.

Wer in Hamburg an „Die Dreigroschenoper“ denkt, denkt an das St. Pauli Theater. Hier inszenierte Ulrich Waller 2004 den beliebten Klassiker von Bertolt Brecht und Kurt Weill mit einem starken Darstellensemble. Diesmal setzen Peter Jordan und Leonhard Koppelman die Fehde zwischen dem Bettler-König Peachum und dem Gangster-König Macheath in Szene und verweisen darauf, dass das Stück auch das erste deutschsprachige Musical war.

Bestellnummer **0900** (inkl. HVV)

März Mi 26. 19:30

April Di 01. 19:30 | Mi 02. 19:30 | Do 03. 19:30
Fr 04. 19:30

■ Die Carmen von St. Pauli

Von Peter Jordan & Leonhard Koppelman

Regie: Peter Jordan/Leonhard Koppelman

Mit: Holger Dexne, Patrick Heyn, Götz Otto, Stephan Schad, Victoria Flear, Nadja Petri, Anneke Schwabe u.a.



Die Carmen von St. Pauli

Das Regie-Duo Peter Jordan und Leonhard Koppelman („Die Dreigroschenoper“) verlegt die Geschichte von „Carmen“ ins St. Pauli der 1920er-Jahre. Mit Musik aus Georges Bizets berühmter Oper und nach Motiven des Stummfilms von Erich Waschneck und Bobby E. Lütthe schwingt Carmen alias Jenny Hummel das Tanzbein in einer Hamburger Hafenkneipe und zieht den Männern das Geld aus der Tasche, bis sie eine verhängnisvolle Affäre mit einem Seemann beginnt.

Bestellnummer **0900** (inkl. HVV)

März Do 27. 19:30 | Fr 28. 19:30 | So 30. 18:00

Kampnagel K 1

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

■ Sounding Situations: Wagner weltweit

Musiktheater-Performance



Sounding Situations

Im Auftrag der russischen Regierung setzte die „Gruppe Wagner“ weltweit mit brutaler Gewalt die Interessen des Kremls durch. Die Söldner bezeichneten sich selbst als Musikanten, ihre Waffen als Instrumente, den Krieg als Oper. Das Musiktheaterkollektiv Sounding Situations übersetzt die Aktivitäten der paramilitärischen Organisation ins Cinemascope-Format. Mythologien und Heldensagen der Online-Welt treffen auf eine unsichere Gegenwart.

Bestellnummer **1810** (inkl. HVV)

April Fr 25. 20:00 | Sa 26. 20:00 | So 27. 18:00

Kampnagel K 2

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

■ Milo Rau: Medeas Kinder

Eine verzweifelte Mutter beschließt nach einer Trennung, ihre Kinder zu töten und sich selbst das Leben zu nehmen – doch sie überlebt. Diesen modernen Kriminalfall verwebt Milo Rau mit der antiken Tragödie der Kindsmörderin Medea. „Medeas Kinder“ ist eine kleine Geschichte des Theaters und eine ebenso grausame wie poetische Schule des Lebens, die die Konflikte der Erwachsenenwelt aus der Perspektive von Kindern beleuchtet.

Bestellnummer **1820** (inkl. HVV)

April Fr 11. 20:00 | Sa 12. 20:00

Kampnagel K 6

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

■ Choke Hole: Armageddon Performance

Drei Kandidaten und ihre jeweiligen queeren Wrestling-Teams, die unterschiedliche Ideologien vertreten, kämpfen um die politische Macht. Wer wird die Oberhand gewinnen, um – selbst nach dem Weltuntergang – noch zu regieren?

Das „Extreme Drag Wrestling“-Spektakel aus New Orleans persifliert das politische Klima in Amerika, Europa und der Welt.

Bestellnummer **1800** (inkl. HVV)

April Do 03. 20:00 | Fr 04. 20:00 | Sa 05. 20:00

Komödie Winterhuder Fährhaus

Hudtwalckerstraße 13, 22299 Hamburg

■ Spiel gewinnt

Von Karsten Laske

Regie: Gerd Lukas Storz

Mit: Désirée Nick, Hubertus Brandt und Katrin Filzen



Spiel gewinnt

Völlig abgeschirmt von der Außenwelt lebt IT-Spezialist Felix in seinem „Super Smart Home“. Denn er ist überzeugt: Die Welt außerhalb seines geschützten Kokons ist gefährlich, grausam und kalt. Entsprechend schockiert ist er, als plötzlich die herzlich-chaotische Miriam bei ihm die Raumfelder kontrollieren möchte und bald auch mit anderen Anliegen sein geordnetes Leben durcheinanderbringt. Als dann auch noch seine Psychotherapeutin bei ihm auftaucht, steht er kurz vor dem Nervenzusammenbruch.

Bestellnummer **1200** | **1201** (inkl. HVV)

März Fr 21. 19:30 | Sa 22. 19:30
So 23./30. 18:00 | Mi 26. 19:30
Do 27. 19:30 | Sa 29. 15:30

April Di 01. 19:30 | Mi 02. 19:30 | Do 03. 19:30
Fr 04. 19:30 | Sa 05. 19:30 | So 06. 15:30

■ Hausmeister Krause - Du lebst nur zweimal

Von Tom Gerhardt und Franz Krause

Regie: Tom Gerhardt

Mit: Tom Gerhardt, Stephan Bieker, Antje Lewald, Stefan Preiss und Franziska Ferrari/Luana Bellinghausen

Wer es zu etwas bringen will, muss Prioritäten setzen. Da kann es schon mal passieren, dass Hausmeister Dieter Krause den Hochzeitstag vergisst, weil die Präsidentschaft im Dackel-Ver ein seine ganze Aufmerksamkeit fordert. Derweil bandelt seine enttäuschte Ehefrau Lisbeth mit seinem ärgsten Feind an. Nachdem Tom Gerhardt bis 2010 als „Hausmeister Krause“ in 80 Folgen der gleichnamigen TV-Comedy-Serie

zu sehen war, schlüpft er nun auf der Bühne noch einmal in seine Paraderolle.

Bestellnummer **1200** | **1201** (inkl. HVV)

April Fr 11./18. 19:30 | Sa 12. 19:30
So 13./20. 18:00 | Di 15./22. 19:30
Mi 16./23. 19:30 | Do 17. 19:30
Sa 19. 15:30

Altonaer Theater

Museumstraße 17, 22765 Hamburg

■ Der Circle

Nach dem Roman von Dave Eggers

Regie: Georg Münzel

Mit: Oliver Geilhardt, Chantal Hallfeldt, Miriam Schiweck, Ole Schloßhauer, Jascha Schütz u.a.

Die junge Uni-Absolventin Mae Holland wird vom Internetkonzern „The Circle“ angestellt und avanciert schon bald zum wichtigsten Gesicht des gigantischen Unternehmens, das sich zum Ziel gesetzt hat, durch technische Überwachung eine vollkommen transparente Gesellschaft zu schaffen. Mae trägt freiwillig eine Miniaturkamera an ihrem Körper, die alles, was sie sieht, hört und sagt als Videostream ins Netz sendet – mit gravierenden Folgen für alle Menschen, die ihr nahestehen.

Bestellnummer **1000** (inkl. HVV)

März Fr 21./28. 19:30 | Di 25. 19:30
Do 27. 19:30 | Sa 29. 19:30

■ Das Kind in mir will achtsam morden

Von Karsten Dusse

Regie: Axel Schneider

Mit: Chantal Hallfeldt, Dirk Hoener und Georg Münzel



Das Kind in mir will achtsam morden

Seitdem Björn Diemel die Prinzipien der Achtsamkeit erlernt hat, läuft vieles besser in seinem Leben. Der Umgang mit Frau und Tochter gestaltet sich liebevoller, und den stressigen Job als Anwalt der Unterwelt hat Björn an den Nagel gehängt. Stattdessen leitet er ganz entspannt zwei Mafia-Clans, weil er den Chef des einen ermordet und den des anderen im Keller eines Kindergartens eingekerkert hat. Doch genießen kann er das alles nicht. Sein Therapeut sagt, es liege an Björns innerem Kind.

Bestellnummer **1000** (inkl. HVV)

März Mi 26. 19:30

■ Meine geniale Freundin

Nach Teil I und II der neapolitanischen Saga von Elena Ferrante

Regie: Edith Ehrhardt

Mit: Nadine Ehrenreich, Britta Scheerer und Frank Ehrhardt

Lila und Elena wachsen in einem ärmlichen Viertel von Neapel auf und sind in der Schule die Besten. Nach Ende der Schulzeit muss Lila in der Schusterwerkstatt ihres Vaters arbeiten, während Elenas Eltern ihrer Tochter eine weiterführende Ausbildung ermöglichen. Durch eine Hochzeit kommt Lila zu Geld und Ansehen, doch glücklich ist sie ebenso wenig wie Elena, die in der Liebe ebenfalls keine Erfüllung findet. Gegenseitig geben die Frauen sich Halt, zugleich sind sie aber auch große Konkurrentinnen.

Bestellnummer **1000** (inkl. HVV)

April Do 10./17. 19:30 | Fr 11. 19:30
Sa 12. 19:30 | Di 15. 19:30 | Mi 16. 19:30

■ Die drei ??? - Signale aus dem Jenseits

Nach dem Buch von André Minninger

Regie: Lea Ralfs

Mit: Johan Richter, Frank Roder, Hannes Träbert u.a.



Die drei ???

Was hat es mit der geheimnisvollen Wahrsagerin Astrala auf sich, die scheinbar Kontakt zu Toten aufnehmen kann? Die drei Detektive Justus, Peter und Bob verfolgen ihre Spur und geraten in die Schusslinie eines mysteriösen Verbrechers. Erstmals bringt das Altonaer Theater „Die drei ???“ auf eine Hamburger Bühne. Autor André Minninger ist seit 40 Jahren Mitarbeiter der Kult-Krimi-Reihe des Hamburger Hörspiel-Labels Europa.

Bestellnummer **1000** | **1001** (inkl. HVV)

März So 23. 18:30 | So 23. 15:00

April Fr 18. 18:30 | Fr 18. 15:00 | Sa 19. 15:00
Mo 21. 15:00

Imperial Theater Krimi-Theater

Reeperbahn 5, 20359 Hamburg

■ Das indische Tuch

Von Edgar Wallace

Regie: Frank Thannhäuser

Inspektor Tanner von Scotland Yard ermittelt im düsteren Schloss Marks Priory, in dem der Hals-

tuch-Mörder sein Unwesen treibt. Doch mit allzu viel Hilfe seitens der Schlossbewohner kann er nicht rechnen, denn jeder scheint ein finstres Geheimnis zu bewahren. Wer den Kriminalfilm „Das indische Tuch“ aus dem Jahr 1963 kennt, sollte diesen spannend-schaurigen Bühnenkrimi trotzdem nicht verpassen: Der Film erzählt eine andere Geschichte als der gleichnamige Roman von Edgar Wallace.

Bestellnummer **1700** (inkl. HVV)

April Do 17./24. 20:00 | Fr 18./25. 20:00

Schmidts TIVOLI

Spielbudenplatz 27-28, 20359 Hamburg

■ Heiße Ecke

Das St. Pauli-Musical

Musik: Martin Lingnau

Regie: Corny Littmann

Neun Darsteller schlüpfen in mehr als 50 Rollen. Ob Prostituierte, Hehler oder "Udel" - jeder hat seine Geschichte und sein Lied. "Heiße Ecke" ist Kiez-Leben im Zeitraffer: 24 fünfminütige Szenen zeigen 24 Stunden Glanz und Elend auf der längsten Meile der Welt.

Bestellnummer **2300** (inkl. HVV)

April Di 01./22. 19:30 | Mi 02./09./16./23./30.
18:30 | So 20. 17:00

Mai Mi 07. 18:30

Schmidt Theater

Spielbudenplatz 24-25, 20359 Hamburg

■ Tschüssikowski!

Die abgefahrene Urlaubsrevue

Von Martin Lingnau und Heiko Wohlgemuth

Regie: Corny Littmann



Tschüssikowski!

Familie Koschwitzki hat das Hamburger Schietwetter satt und ist urlaubsreif. Aber wohin soll die Reise gehen? Mama Koschwitzki träumt von Sonne, Sand und Meer, während ihr Gatte eher mit den drei Quadratmetern des heimischen Balkons liebäugelt. Die pubertäre Tochter will vor allem Partys feiern und ihr kleiner Bruder denkt bei Urlaub nur an eines: Eis. Gut, dass es Willy Fröhlich gibt, den mit allen Wassern gewaschenen Rundumberater für den perfekten Urlaub...

Bestellnummer **2200** (inkl. HVV)

April Mi 16./23./30. 19:30 | So 20. 18:00

Ohnsorg Theater

Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg

■ Oddos See – Eine irre Fahrt

Schauspiel mit Musik von Murat Yeginer nach dem Epos von Homer

Regie: Murat Yeginer

Mit: Konstantin Graudus, Rabea Lübbe, Jannik Nowak, Nenad Nikolic, Dieter Schmitt u.a.

Wer in einem fremden Land nach dem Weg fragt, ohne die Landessprache zu kennen, muss Umwege einkalkulieren. So erging es auch Odysseus, pardon: Oddo. Er war Friese, seine Reise nannte man damals „Oddos See“, später irrtümlich überliefert als „Odyssee“. Er schipperte zehn Jahre orientierungslos im Mittelmeer herum, was vor allem an einer sprachlichen Barriere lag: Oddos Mannschaft sprach Plattdeutsch – und hielt sich während der langen Fahrt mit Shantys bei Laune.

Bestellnummer **0800 | 0801** (inkl. HVV)

März Fr 21./28. 19:30 | Sa 22./29. 19:30
Di 25. 19:30 | Mi 26. 19:30
Sa 22./29. 16:00 | So 23./30. 16:00

April Di 01. 19:30 | Mi 02./09. 19:30
Fr 04. 19:30 | Sa 05. 19:30
Do 10. 19:30 | So 06. 16:00

■ Buddenbrooks – Eine Familiensaga

Nach dem Roman von Thomas Mann von John von Düffel

Regie: Marc Becker

Mit: Robert Eder, Colin Hausberg, Julia Kemp, Oskar Ketelhut, Birte Kretschmer u.a.

Die Buddenbrooks haben es dank ihres strebsamen Kaufmannsgeistes zu etwas gebracht. Doch werden die drei jüngsten Sprosse der Familie die Geschäfte erfolgreich weiterführen und ihren Wohlstand wahren können? Christian ist ein Lebemann, Thomas überschätzt seine Belastbarkeit, und Antonie will sich nicht in das Korsett einer bürgerlichen Zweckehe zwängen. Thomas Manns Debüt-Roman über den Verfall einer Familie ist erstmals in plattdeutscher Sprache auf einer Bühne zu erleben.

Bestellnummer **0800 | 0801** (inkl. HVV)

April Di 15./22. 19:30 | Mi 16. 19:30
Do 17. 19:30 | Sa 19. 19:30
So 20. 16:00 | Mi 23. 16:00

Hansa Theater

Steindamm 17, 20099 Hamburg

■ Freak Out!

Variété-Extravaganza

Mögen Sie es ausgefallen und provokant? Dann ist diese Show genau das Richtige für Sie. Moderiert von Chastity Belt, der britischen Mistress of Ceremonies, zeigen Luftakrobaten mit einem Faible für Mode, ein Jongleur im Punk-Stil, Quickchange-Akteure mit Hang zum Absurden und ein Beatboxer ihre atemberaubenden Künste. Dabei geht es ausgesprochen freizügig zu.



Chastity Belt

Ab 16 Jahre.

Bestellnummer **7500** (inkl. HVV)

März Fr 21./28. 19:30 | Sa 22./29. 19:30
So 23./30. 18:00 | Mi 26. 19:30
Do 27. 19:30

April Mi 02./09. 19:30 | Do 03./10. 19:30
Fr 04./11. 19:30 | Sa 05./12. 19:30
So 06./13. 18:00

Quatsch Comedy Club

Überseebrücke, 20459 Hamburg

■ Die Live Show



Quatsch Comedy Club

Vor mehr als 30 Jahren startete der Quatsch Comedy Club in der Kantine des Deutschen Schauspielhauses. Nach Zwischenstationen auf dem Kiez und in der Neuen Flora und einer pandemiebedingten 3jährigen Pause bezieht der Club nun auf dem Raddampfer "Queen" an der Überseebrücke sein neues festes Zuhause. In der „Live Show“ begegnet dem Gast ein Spaß-Quartett von vier unterschiedlichen Club-Comedians und einem Moderator. Comedy-Legenden und Newcomer geben sich hier das Mikro in die Hand.

Bestellnummer **6220** (inkl. HVV)

März Do 27. 20:00 | Fr 28. 20:00 | Sa 29. 20:00

April Do 03./10./17. 20:00 | Fr 04./11./18. 20:00 | Sa 05./12./19. 20:00

Theaterschiff Hamburg

Holzbrücke / Nikolaifleet, 20459 Hamburg

■ Hamburger werden in 90 Minuten

Comedy-Crashkurs

Von Lutz von Rosenberg Lipinsky

Mit: Lutz von Rosenberg Lipinsky / Claudiu M. Draghici

Was macht einen echten Hamburger aus? Die lebenslange Treue zu seiner Stadt? Das sagenumwobene Temperament der Hanseaten? Oder doch eher der unschlagbare Humor? Das Programm von Lutz von Rosenberg Lipinsky macht auch aus Touristen und Zugezogenen in 90 Minuten waschechte Hamburger.

Bestellnummer **2700** (inkl. HVV)

März Do 20./27. 19:30

■ Das wird ein Vorspiel haben

Von und mit Michael Frowin

Regie: Hans Holzbecher

Jede Minute ein medialer Orgasmus, Fakten oder Fakes – egal, Hauptsache ständig irgend ein Höhepunkt. Und was macht das Gehirn nach dem Koitus mit Millionen Informationen? Es macht die Grätsche. Doch keine Sorge: Michael Frowin fordert kein mediales Zölibat, nein, er ruft: Lasst uns das Vorspiel verlängern! Damit der Genuss die Synapsen zum Tanzen bringt.

Bestellnummer **2700** (inkl. HVV)

März Fr 21. 19:30 | Sa 22. 19:30

April Fr 04. 19:30 | Sa 05. 19:30

■ Selten so gelacht

Der Praxistest

Mit: Michael Frowin und Dietmar Loeffler



Michael Frowin

Lachen will gelernt sein. Manche belegen dazu einen Lachyoga-Kurs. Andere besuchen eine Vorstellung von Michael Frowin und Dietmar Loeffler. „Wir lockern deine Lachblockade!“, versprechen die beiden Profis auf dem Gebiet humoristischer Muskelkontraktionen und gehen dem Phänomen des Lachens gründlich auf den Grund.

Bestellnummer **2701** (inkl. HVV)

März So 23. 16:00

■ **Das Buch der von Neil Young Getöteten**

Konzertlesung mit Ludwig Blochberger

Abend für Abend windet sich die neugeborene Tochter in Krämpfen. Ein beruhigendes Mittel gegen die berüchtigten Dreimonatskoliken findet der verzweifelte Vater in den Songs von Neil Young. Für Vater und Tochter beginnt eine Reise durch den Kosmos des kanadischen Musikers hin zu verlorenen Illusionen und flüchtigen Augenblicken des Glücks.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

März Mi 26. 19:30

■ **Generation XY ungelöst**

Buch und Regie: Michael Frowin

Mit: Jessica Kosmalla und Claudiu Marc Draghici



Generation XY ungelöst

Torsten (40) ist bei seiner Freundin und den Kindern rausgeflogen und wohnt seit fünf Monaten bei Doris (70). Seitdem stehen beide vor der Herkulesaufgabe namens Generationenkonflikt. Die Gräben scheinen tief, doch hier und da entdeckt man auch gemeinsame Ansichten und Werte, die so gar nicht zum Generationenklischee passen wollen.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

März Fr 28. 19:30 | So 30. 18:00

April Mi 09. 19:30

■ **Hamburger werden 2 - Jetzt auch mit Speckgürtel**

Ein Comedy-Crashkurs für Fortgeschrittene

Von Lutz von Rosenberg Lipinsky

Mit: Lutz von Rosenberg Lipinsky / Claudiu M. Draghici

Vom sagenumwobenen Temperament und unschlagbaren Humor der Hanseaten berichtete Lutz von Rosenberg Lipinsky schon im ersten Teil seines Crashkurses. Doch eine Stadt wie Hamburg erarbeitet man sich nicht in 90 Minuten. Mit dem Programm für Fortgeschrittene bekommt jetzt auch der Speckgürtel sein Fett weg.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

April Mi 02. 19:30

■ **Ingo Borchers: Zeichen & Wunder**

Ingo Borchers hat weder Lust auf blinden Fortschrittsglauben noch auf den Fatalismus der



Ingo Borchers

Letzten Generation. Er hat Lust auf etwas anderes. Aber was? Mit einem lustvollen Plädoyer für eine neue Zuversicht bürstet er nicht hinterfragte Glaubenssätze gegen den Strich.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

April So 06. 18:00

■ **Wellen, Sturm und steife Brisen**

Die Matrosen Show

Regie: Michael Frowin;

Choreographie: Patrick Stauf

Mit: Andreas Langsch, Eiko Keller und Martin Ruppel

Drei knackige Matrosen, die singen, steppen, tanzen, strippen – und das auf der winzigen Bühne des Theaterschiffs? Warum eigentlich nicht? Noch nie konnte man das Fernweh, den Lebenshunger und die Leidenschaft derer, die auf hoher See zu Hause sind, so hautnah miterleben wie in dieser Show.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

April Do 10. 19:30 | So 13. 18:00

■ **Anna Schäfer: Schlafende Hunde**

Ein hochkomischer Nachtflug

Marie, die Hauptfigur in Anna Schäfers neuem Solo, liegt nachts Stunden wach, weil ihr zu viele Gedanken im Kopf herumschwirren. Hochkomische Ideen, die uns alle betreffen und die sie ihren Freunden und der ganzen Welt schon immer mal mitteilen wollte.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

April Mi 16. 19:30 | Do 17. 19:30 | Fr 18. 19:30

■ **Volle Fahrt zurück**

oder: Mensch, wir ärgern dich nicht

Musik-Kabarett

Regie: Nik Breidenbach

Mit: Ronja Geburzky und Elisa Pape

Zwei Frauen begegnen sich zufällig im Zug und stellen fest: Beide sind Schauspielerinnen und befinden sich auf dem Weg zu demselben Casting. Während die eine als alleinerziehende Mutter den Job jedoch unbedingt braucht, geht die

andere die Sache sehr entspannt an. Und so wird die Zugfahrt zu einem kabarettistisch-musikalischem Stand-Up über das Leben.

Bestellnummer 2700 (inkl. HVV)

April Sa 19. 19:30

Lichtwarktheater im Körperhaus

Holzhide 1, 21029 Hamburg

■ **A Long Way Down**

Nach dem Roman von Nick Hornby

Regie: Christian Nickel

Mit: Kai Hufnagel, Johan Richter, Anne Schieber und Chantal Hallfeldt



A Long Way Down

Vier Menschen treffen sich zufällig auf dem Dach eines Hochhauses, um „den langen Weg nach unten“ zu nehmen: Martin, der gefallene Frühstücksfernsehmoderator, Maureen, die Mutter eines seit 20 Jahren im Wachkoma liegenden Sohns, Jess, die sich mit ihrem Suizid an ihrem Ex-Freund rächen will, und Rockmusiker JJ, dessen Karriere nicht in Schwung kommt. Die vier beschließen, ihr Vorhaben zu verschieben und zuvor gemeinsam einige Dinge in ihrem Leben zu klären.

Bestellnummer 2400 (inkl. HVV)

März Fr 28. 19:30

■ **Die Bücherinsel**

Nach dem Roman von Janne Mommensen

Regie: Axel Schneider

Mit: Nadja Wünsche, Chantal Hallfeldt, Anne Schieber, Ole Schloßhauer u.a.

Die Freizeitaktivitäten auf einer Nordseeinsel sind begrenzt. Daher finden sich einige Literaturliebhaber zu einem Lesekreis zusammen. Als auch die quirlige Reinigungskraft und Strandkorbvermieterin Sandra Malien in den Kreis aufgenommen wird, kommt Bewegung in die Runde. Sandra scheint sehr belesen. Sie stellt den eindrucksvollen Text eines unbekanntes dänischen Autors vor und kennt den berühmten Verleger Meinhard Gerke. Doch dann stellt sich heraus, dass sie ein ungeahntes Geheimnis hütet.

Bestellnummer 2400 | 2401 (inkl. HVV)

April So 06. 18:00 | Mi 09. 16:00

The English Theatre

Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg

■ Doubt - A Parable

Von John Patrick Shanley
Regie: Clifford Dean



Doubt

Schwester Aloysius leitet eine katholische Schule in der Bronx im Jahr 1964 und wird wegen ihrer despotischen Methoden von ihren Schülern gefürchtet. Bei allen beliebt ist dagegen der sympathische Priester Flynn. Doch Aloysius hegt den Verdacht, dass Flynn seine minderjährigen Schützlinge sexuell missbraucht. Es beginnt eine Hexenjagd mit umgekehrten Vorzeichen, während im Kampf gegen das Böse die Wahrheit immer mehr in den Hintergrund rückt.

Bestellnummer 1900 | 1901 (inkl. HVV)

März Fr 21./28. 19:30 | Sa 22./29. 19:30
Di 25. 19:30 | Mi 26. 19:30 | Do 27. 19:30
So 30. 14:30

April Di 01./08. 19:30 | Mi 02./09. 19:30
Do 03./10. 19:30 | Fr 04./11. 19:30
Sa 05./12. 19:30

Bestellnummer 1903 (inkl. HVV)

März Mi 26. 11:30

April Fr 04. 11:30 | Mi 09. 11:30

Alma Hoppes Lustspielhaus

Ludolfstraße 53, 20249 Hamburg

■ Reiner Kröhnert: "Reiner KRÖHNERTs ER"

Ebenso kalt wie bei Stephen Kings „Es“, dem legendären Horror-Schocker, läuft es einem bei „Reiner KKRÖHNERTs ER“ den Rücken herunter. Diesmal hat der Prominenten-Parodist es auf einen Politikarrieristen abgesehen, bei dem einem das Lachen garantiert im Hals stecken bleibt: Friedrich Merz.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

März So 23. 19:00

■ Sascha Vogel: Physik in Hollywood

Wie kommt es, dass James Bond immer gewinnt? Was hat Spiderman mit Physik zu tun?

Und wie schafft es Iron Man, seinen Teilchen-Beschleuniger so schnell zu bauen? Sascha Vogel stellt Fragen, die vorher noch niemand gestellt hat – und konfrontiert die Traummaschine Hollywood mit der Welt wissenschaftlicher Fakten.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

März Mi 26. 20:00

■ Werner Momsen: Das Werner Unser

Alle reden von Gott, aber jeder meint einen anderen. Die Beweislage für und gegen ihn ist dabei sehr dürftig. Im Grunde genommen nicht anders als bei Weihnachtsmann und Brockenhexe. Höchste Zeit für Klappmaul-Komiker Werner Momsen, einmal über den Glauben zu reden.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

März Do 27. 20:00

■ Michael Ehnert vs. Jennifer Ehnert: Wir müssen reden

Nach „Küss langsam“ und „Zweikampfhasen“ geht der Ehekrieg von Jennifer und Michael Ehnert in die dritte Runde. Die selbstverordnete Therapiemaßnahme „Wir müssen reden“ bietet Zugang zu geheimen Paarwelten, die nie ein Außenstehender je zuvor betreten hat.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

März So 30. 19:00

■ Anny Hartmann: "Klima Ballerina"



Anny Hartmann

Sie ist Diplom-Volkswirtin und hat den vollen Durchblick. Hätten Politiker und Wirtschaftsfunktionäre Anny Hartmann gefragt, wie der Klimawandel aufzuhalten sei, hätten junge Menschen weltweit freitags nicht die Schule schwänzen müssen. Jetzt meldet die „Klima-Ballerina“ sich ungefragt zu Wort – und tanzt den Mächtigen dabei auf der Nase herum.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

April Sa 05. 20:00

■ Lars Reichow: Boomerland

Es ist kein Geheimnis. Er gehört dazu. Zur unverhältnismäßig großen Gruppe all jener, die zwischen 1950 und 1970 geboren wurden – auch Boomer genannt. Sie lachen gerne, gehen oft und gern ins Kabarett, sind zukunftszugewandt und genießen verantwortungsvoll das

Leben. Lars Reichow will dieser Generation ein Denkmal setzen.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

April So 06. 19:00

■ Thomas Freitag: Hinter uns die Zukunft

Wenn man sich mit der Vergangenheit beschäftigt, eröffnet es den Blick in die Zukunft. Schnell wird offenbar, dass die politischen Fehlentwicklungen rundum schon früh erkennbar waren, aber nichts oder zu wenig wurde dagegen getan. So zieht Thomas Freitag Bilanz und guckt zugleich nach vorne.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

April Mi 09. 20:00

■ Jan Peter Petersen: Zu spät ist nie zu früh



Jan Peter Petersen

Als Teil des Kabarett-Duos Alma Hoppe stand Jan-Peter Petersen 39 Jahre lang auf der Bühne des Lustspielhauses. Nach der Trennung von seinem Kollegen Nils Loenicker fokussiert sich Petersen ganz auf seine Soloprogramme: Eine Mixtur aus Politik-, Wirtschafts- und Gesellschafts-Satire mit hohem Spaß-Faktor.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

April So 13. 19:00

■ Wilfried Schmickler: Herr Schmickler bitte

Als „Sprachtiger“ und „Urgewalt“ bezeichnet ihn das Feuilleton. Wilfried Schmickler hat neben seinen Schmah-Tiraden und Spott-Gesängen aber auch leise Momente im Repertoire, in denen er Gesellschaftskritik in wahre Poesie verpackt.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

April Mi 16. 20:00

■ Frank Grischek & Ralf Lübke: Das Konzert

Ralf Lübke drückte einst als Komponist und Gitarrist der Band „Rosenstolz“ sein Siegel auf. Frank Grischek fühlt sich auf der Bühne nur wohl, wenn er sein Akkordeon dabei hat. Zusammen bilden die beiden Vollblutmusiker eine aparte Besetzung für Songs von den Beatles, Billy Bragg oder R.E.M. – und auch eigene Stücke.

Bestellnummer 2800 (inkl. HVV)

April Fr 18. 20:00

Die 2te Heimat

Phoenixhof, Schützenstraße 21,
22761 Hamburg

■ Der grüne Kakadu

Eine Hommage an den Sherry und den Port
Eine Produktion von und mit Antje Grimm und
Thomas Gisiger

„Der grüne Kakadu“ war einst der höchstgelegene Nachtclub der Welt, in dem jeder von Rang und Namen verkehrte. Hier, mitten in den Gipfelwelten der Schweizer Alpen, ging es im wahrsten Sinne des Wortes hoch her, und auf der Getränkekarte standen die feinsten Sherrys und Portweine. Probieren Sie sie auf dieser theatralen Reise in die Geschichte des Engadins.

ermäßigter Preis: 84 € inkl. 3-Gänge-Menü und Getränke. Falls Sie vegetarisches Essen wünschen oder an Unverträglichkeiten leiden, geben Sie dies bitte bei der Buchung mit an.

Bestellnummer **3400** (inkl. HVV)

März Fr 28. 19:00

■ Happy Birthday, Henry!

Ein Soloprogramm von und mit
Thomas Schultz
Regie: Thomas Gisiger

Wahrscheinlich sitzen die Haare noch nicht richtig. Oder warum lässt Friseur Henry an seinem 70. Geburtstag die Gäste in seiner Hamburger Wohnung so lange warten? Die kommen derweil ins Plaudern. Allen voran seine älteste Stammkundin Greta. Komische, rührende und bissige Geschichten über die Liebe und das Leben werden ausgetauscht. Ob Henrys kürzlich beendete Auszeit in Südfrankreich etwas mit seinem Nichterscheinen zu tun hat?

ermäßigter Preis: 84 € inkl. 3-Gänge-Menü und Getränke. Falls Sie vegetarisches Essen wünschen oder an Unverträglichkeiten leiden, geben Sie dies bitte bei der Buchung mit an.

Bestellnummer **3400** (inkl. HVV)

April Sa 05. 19:15

Hamburger Kammerspiele

Hartungstraße 9-11, 20146 Hamburg

■ Je t'aime... – Das spektakuläre Leben des Serge Gainsbourg

Von Berthold Warnecke

Mit: Dominique Horwitz, Peter Engelhardt
(Gitarre), Kai Weiner (Klavier und Keyboard),
Volker Reichling (Schlagzeug) und Johannes
Huth (Bass)

Er zählte zu den einflussreichsten Chansonniers, liebte es zu provozieren, wurde aber auch von Selbstzweifeln geplagt. Dominique Horwitz und eine vierköpfige Live-Band begeben sich auf Spurensuche nach dem Künstler und Menschen



Je t'aime...

Serge Gainsbourg, der als Sohn jüdischer Immigranten in Frankreich aufwuchs und mit seinem populären Skandallied „Je t'aime ... moi non plus“ Weltruhm erlangte.

Preise: 48 € (1. Preiskategorie) und 43 € (2. Preiskategorie)

Bestellnummer **0700** (inkl. HVV)

April Do 17. 19:30 | Fr 18. 19:30

Komödie Extra Großer Saal

Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstraße 13,
22299 Hamburg

■ Salut Salon: Heimat



Salut Salon

Nach „Liebe“ und „Träume“ lädt das ebenso witzige wie virtuose Frauenquartett nun zum letzten Teil seiner Konzert-Trilogie. „Heimat“ – was ist das eigentlich? Ist es ein Ort? Tradition? Ein Gefühl? Sind es die Menschen, die einen umgeben? Oder vielleicht Worte, Sprachen, Klänge? Mit zwei Geigen, Cello, Klavier und Stücken aus allen Winkeln der Welt machen die Musikerinnen sich auf die Suche nach Antworten.

Preis: 41 € (1. Preiskategorie)

Bestellnummer **1220** (inkl. HVV)

April Mo 07. 19:30 | Di 08. 19:30

Lichtwarktheater im Körperhaus

Holzhide 1, 21029 Hamburg

■ Mathias Richling

Richling #2025

Krimi-Atmosphäre auf der Kabarettbühne: Mathias Richling, von vielen Kritikern als der beste Parodist der deutschen Kabarett-Szene gefeiert, begibt sich an den Tatort Berlin, aber auch auf internationales Parkett, um mit detektivischem Spürsinn die Wurzeln des Übels in Politik und Gesellschaft dingfest zu machen.

Preise: 42 € (1. Preiskategorie) und 38 € (2. Preiskategorie)

Bestellnummer **2400** (inkl. HVV)

März Sa 29. 19:30

■ Die 12 Tenöre

Seit 15 Jahren begeistern sie das Publikum auf der ganzen Welt mit ihren klassisch ausgebildeten Stimmen, mit denen sie nicht nur berühmte Arien auf Hochglanz polieren, sondern auch Rock- und Pophymnen in ganz neuer Brillanz erstrahlen lassen. Mit Live-Band, Lichtshow, charmanter Moderation und witzigem Entertainment lässt ein Abend mit den 12 Tenören keine Wünsche offen.

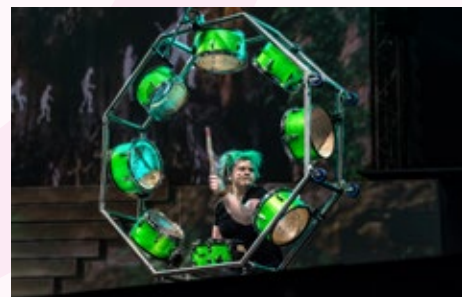
Preise: 48 € (1. Preiskategorie) und 43 € (2. Preiskategorie)

Bestellnummer **2400** (inkl. HVV)

April Sa 12. 19:30

■ greenbeats

Light It Up! Tour 2025



greenbeats

Wem Sie bei der letzten Bundestagswahl Ihre Stimmen gegeben haben, ist Ihre Sache. Wenn Sie sich aber mal so richtig die Rhythmen um die Ohren fliegen lassen wollen, sollten sie auf jeden Fall Grün wählen. Das Percussion-Ensemble greenbeats aus Osnabrück – unschwer zu erkennen an dem riesigen Arsenal neongrüner Trommeln – lockt mit atemberaubenden Drum-Performances, überraschenden Show-Effekten und verrückten Instrumentalbauten.

Preise: 58 € (1. Preiskategorie) und 53 € (2. Preiskategorie)

Bestellnummer **2400** (inkl. HVV)

April Mi 23. 19:30 | Do 24. 19:30

Fundus Theater

Sievekingdamm 3 | Platz der Kinderrechte,
20535 Hamburg

■ LIQUIDS

Forschungstheater

Regie: Sibylle Peters

Mit: Matthias Anton und Hannah Kowalski



LIQUIDS

Forschen im Theater? Fundus macht's möglich! Hannah und Matthias erzählen etwas von Flüssigkeiten. Sie bringen einige wässrige Lösungen mit ins Forschungstheater – magnetische und solche, die man wie einen Gummiball gegen die Wand werfen kann. Im großen Wasserbassin wird gegossen, gerutscht und gespritzt. Wie wird aus Sahne eigentlich Eis? Und warum ist Leben zuerst im Wasser entstanden? 40 Gießkannen und 10 Kilo Trockeneis erwarten die Besucher.

Ab 3 Jahre.

ermäßigter Preis: 8 €

Bestellnummer **3801** (inkl. HVV)
April Sa **05.** 16:00

Theater für Kinder

Max-Brauer-Allee 76, 22765 Hamburg

■ Der gestiefelte Kater

Märchenoper mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Regie: Nils Braun; musikalische Leitung: Makiko Eguchi

Mit: Susanne Lichtenberg, Berus Komarschela, Lana Westendorf, Mara Maria Möritz, Ferdinand Krumbügel und Cornelius Lewenberg

Der arme Müllersohn Jan ist maßlos enttäuscht, als er im Gegensatz zu seinen Brüdern weder Mühle noch Esel, sondern nur den Kater erbt. Doch das Tier kann sprechen, stellt ihm großes Glück in Aussicht und verlangt dafür nur nach einem Paar Stiefeln. Ob es sein Angebot auch einlösen kann?

Ab 5 Jahre.

ermäßigter Preis: 15 €

Bestellnummer **1601** (inkl. HVV)

März Sa **22./29.** 14:30 | So **23./30.** 14:30

April Sa **05./12./19.** 14:30 | So **06./13.** 14:30

■ Kleiner Dodo, was spielst Du?

Von Serena Romanelli und Hans de Beer

Regie: Barbara Hass und Barbara Henneberg

Mit: Bodil Strutz, Eva Langer, David Barski und Barbara Henneberg

Ein Stück für die jüngsten Zuschauer, das Lust auf Musik macht: Der kleine Orang Utan Dodo findet mitten im Dschungel ein Dingsbums. Aus dem Dingsbums kommen Töne, wenn man damit spielt. Dodo entdeckt, dass man mit dem Dingsbums, das eine Geige ist, musizieren kann. Als das Krokodil die Geige frisst, ist Dodo sehr traurig. Sein Vater führt ihn zu einem sehr alten Orang Utan, der Dodo bestimmt helfen kann...

Ab 3 Jahre.

ermäßigter Preis: 12 €

Bestellnummer **1603** (inkl. HVV)

März So **23.** 11:00

■ Karneval der Tiere

Nach Camille Saint-Saëns

Regie: Gianna Formicone

Mit: Eva Langer, Susanne Lichtenberg und Felix Jungwirth/Alessandro Gebhart



Karneval der Tiere

Wenn lahme Schildkröten Cancan tanzen, die Hühner gackernd in Streit geraten, der Elefant von einem Kontrabass gezähmt wird und die Kängurus aufgeregt umherhüpfen – dann ist es wieder soweit: Die Tiere feiern Karneval. Im Theater für Kinder wird die Musik von Camille Saint-Saëns zu einem tierischen Vergnügen für die Kleinsten.

Ab 4 Jahre.

ermäßigter Preis: 12 €

Bestellnummer **1603** (inkl. HVV)

April So **06.** 11:00

■ Das Geheimnis des Dschungels

Von Barbara Henneberg

Mit: Barbara Henneberg und Eva Langer / Bodil Strutz

Der Dschungel ist in Gefahr. Jeden Tag werden Tausende Bäume gefällt, und Tiere verlieren ihren Lebensraum. Ein weiser witziger Troll aus dem hohen Norden macht sich auf den Weg, den Urwald zu retten – mit der verbindenden Kraft mitreißender Musik, live gespielter Instrumente, eingängiger Lieder und der Magie der Träume. Dabei helfen ihm die kluge Schlange, der mutige Tiger und der schillernde Papagei.

Ab 3 Jahre.

ermäßigter Preis: 12 €

Bestellnummer **1603** (inkl. HVV)

April So **13.** 11:00

Impressum

Herausgeber: TheaterGemeinde Hamburg e.V.
Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg
Postadresse: TheaterGemeinde Hamburg e.V.
Postfach 10 55 23, 20038 Hamburg.
Tel.: 040 / 30 70 10 70, Fax: 040 / 30 70 10 77
www.theatergemeinde-hamburg.de
IBAN DE81 4306 0967 1263 7658 00
BIC GENODEM1GLS

Verantwortlich: Dr. Josef Steinky

Redaktion: Sören Ingwersen, Nicola Jans

Gestaltung und Produktion: blösch.partner GmbH
Grubmühl 20, 82131 Gauting
ham@bloesch-partner.de, www.bloesch-partner.de

Die Kosten für die Zusendung des Magazins der TheaterGemeinde Hamburg e.V. sind im Abonnementspreis enthalten.

Bildnachweise März 2025

G2 Baraniak (Titel, S. 17, 21, 29), Thi Thuy Nhi Tran (S. 4, 5, 9), Swanhild Kruckelmann (S. 5, 9, 12), Castro Film 2020 (S. 6), Laurent Philippe (S. 7), Brinkhoff/Mögenburg (S. 8), Monika Rittershaus (S. 8), Pablo Rodrigo (S. 10), Michael Zapf (S. 10), Maurice Haas (S. 11), Henriette Mielke (S. 11), Ole Wuttudal (S. 11), Marcus Hoehn (S. 12), Marco Borggreve (S. 12), Wolfgang Schmidt (S. 13), Inken Rahardt (S. 13, 14), Teo Olter (S. 14), Liudmila Jeremies (S. 14), Ebru Yildiz (S. 15), Sonja Werner (S. 15), Liam Pye (S. 15), Gaetan Quentin Tschumi (S. 16), Tschaikowsky Saal (S. 16), Robert Ssempejja (S. 17), Maris Eufinger (S. 18), Krafft Angerer (S. 18, 19, 25, 26), Armin Smailovic (S. 19, 25, 26), Fabian Hammerl (S. 20, 24), Tim Trzoska (S. 20), Alwin Poiana (S. 20), Nicola Weber (S. 21), Philipp Sell (S. 21), Paula Reissig (S. 22), Sinje Hasheider (S. 22), Stephan Knauer (S. 22), Jim Rakete (S. 23), Stefan Kock (S. 23, 32), Thomas Aurin (S. 24), Matthias Horn (S. 24), Arno Declair (S. 27), Mirko Jörg Kellner (S. 27), Bo Lahola (S. 27, 31), Kerstin Schomburg (S. 28), Andrea Vollmer (S. 28), Michael Petersohn (S. 28), Morris Mac Matzen (S. 29), Chastity Belt (S. 30), Noah Fuchs (S. 30), Theaterschiff (S. 30, 31), Friedrich Merlin (S. 31), Wolfgang Michel (S. 32), Jan Peter Petersen (S. 32), Philip Kern (S. 33), GABO (S. 33), Sven Walliser (S. 33), Margaux Weiss (S. 34), Dr. Joachim Flügel (S. 34)

Unsere Abos für die **Spielzeit 2024/25**

Alle Genres und Spielstätten

- **Das Große Abo**
8 Veranstaltungen in einer Spielzeit:
1 x Oper/Ballett, 2 x Konzert/Kammeroper, 5 x Theater/Große Bühne.
Das Abo kostet pro Person 239,00 €.
- **Das kleine Abo**
5 Veranstaltungen in einer Spielzeit:
1 x Konzert/Kammeroper, 1 x Kleine Bühne, 3 x Theater/Große Bühne.
Das Abo kostet pro Person 159,00 €.
- **Drei mal Zwei-Abo**
6 Veranstaltungen in einer Spielzeit:
2 x Oper/Ballett, 2 x Konzert/Kammeroper, 2 x Theater/Große Bühne.
Das Abo kostet pro Person 218,00 €.

Nur Konzerte und Theater

- **Das Schauspiel-Abo**
für ausschließliche Theatergängerinnen und Theatergänger:
7 x Theater/Große Bühne.
Das Abo kostet pro Person 198,00 €.
- **Das Bühnen-Abo**
hier sehen Sie einen Mix aus Kleinen und Großen Bühnen. 7 Veranstaltungen in einer Spielzeit: 2 x Kleine Bühne und 5 x Theater/Große Bühne.
Das Abo kostet pro Person 190,00 €.
- **Das Konzert-Abo**
wer nur an Konzerten interessiert ist, findet hier genau das Richtige.
6 Veranstaltungen in einer Spielzeit:
6 x Konzert/Kammeroper.
Das Abo kostet pro Person 189,00 €.
- **Das Konzert-Abo PLUS**
für diejenigen, die auch Vorstellungen in der Oper besuchen wollen, bieten wir 8 Veranstaltungen je Spielzeit:
6 x Konzert/Kammeroper und 2 x Oper/Ballett.
Das Abo kostet pro Person 261,00 €.

Zu zweit unterwegs

- **Das Duo-Abo**
mit diesem Abo sehen Sie 6 Veranstaltungen zu zweit in einer Spielzeit:
3 x Konzert/Kammeroper, 1 x Kleine Bühne, 2 x Theater/Große Bühne. Das Abo kostet für diese zwei Personen zusammen 358,00 €.

Alle Theater

- **Das freestyle-Abo (freie Auswahl)**
5 Veranstaltungen frei wählbar aus allen Abo-Kategorien. (Ausnahme: Eine Aufführung der Kategorie I Oper/Ballett/Tanz wird mit zwei Abo-Kartenangerechnet). Das Abo kostet pro Person 166,00 €

Seht doch
»was Ihr
wollt«!

Seht doch
»was Ihr
wollt«!

Alle Ihre Abo-Karten sind verbraucht oder eine bestimmte Kategorie ist nicht in Ihrem Abo enthalten? Kein Problem! Sie erhalten zusätzliche Karten zu unseren (teils stark) ermäßigten Preisen per Rechnung! **ALLE TICKETS SIND INKLUSIVE HVV**

Wir sind gut! **Sagen Sie's weiter!**

Sie sind bereits Abonnent/in der TheaterGemeinde?

Und zufrieden? Sagen Sie Ihre Zufriedenheit weiter! Für jedes von Ihnen für die Spielzeit 2024/25 geworbene neue Mitglied erhalten Sie im Mai 2025 eine einmalige Prämie über 25 €. Voraussetzung: Der bzw. die von Ihnen Geworbene war noch nicht Abonnent/in der TheaterGemeinde Hamburg und besitzt im Mai 2025 ein unbefristetes und ungekündigtes Abonnement.

Prämien erhalten und gewinnen!

Zusätzlich verlosen wir unter allen Werbenden Sachprämien wie **Theaterbücher, Konzertführer, Klassik- und Hörspiel-CDs und vieles mehr.**

theatergemeinde
hamburg

Seht doch
»was Ihr
wollt«!

Bitte schicken Sie ein aktuelles **MAGAZIN** und ein **Aufnahmeformular** an:

Mein Name

Name

Meine Abo-Nummer

Straße

PLZ/Ort

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an: **Theater-Gemeinde Hamburg, Ida-Ehre-Platz 14, 20095 Hamburg**

Sie können uns natürlich auch einfach mailen: info@theatergemeinde-hamburg.de, anrufen: **040 / 30 70 10 70** oder faxen: **040 / 30 70 10 77**



Karten direkt mit dem QR-Code
online bestellen oder unter:
www.theatergemeinde-hamburg.de

Servicetelefon

040 - 30 70 10 70

(Mo. bis Fr. 13 - 19 Uhr)

Ihre Abnummer finden Sie im Adressfeld

MOZART

Symphonie Nr. 29 A-Dur KV 201

LISZT

Von der Wiege bis zum Grabe

WAGNER

Vorspiel und Liebestod aus
»Tristan und Isolde« (instrumental)

**SYLVAIN
CAMBRELING**
Dirigent



3. Morgen Musik
»Magie der Melodie« III

Laeiszhalle
Großer Saal
So. 30.03.24
11:00 Uhr

**LAEISZHALLE ORCHESTER
SYMPHONIKER HAMBURG**

